Sonnabend, 8. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7329. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 8. Juni, 8 Uhr Morgens.

Breslau, 7. Juni, Nachts. Wollmarkt. Mit dem bereits gemeldeten Aufschlage (etwa 3 Rℓ) **war der Verlauf des Marktes ein so rapider, daß er jetzt schon vollständig beendet ist; das Geschäft dürfte auf den Lagern noch fortdauern, da mancher Bedarf ungedeckt geblieben ist. Das zu Markt gebrachte Quantum war geringer als sonst; hochfeine schlesische Wollen brachten 95—115 Thlr., feine 80 bis 95 Thlr., Mittel- 70—80 Thlr.; Posener Wollen erfreuten sich besonderer Berücksichtigung und wurden mit ca. 80 Thlr. nach Beschaffenheit bezahlt.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Emden, 7. Juni. Heute Morgen ist das Kabel der vereinigten deutschen Telegraphen-Gesellschaft — Linie Berlin-Emden-Lowestoft-London — dem Betriebe übergeben worden. Es wurde durch eine Depesche des deutschen Kaisers an die Königin Victoria (in Balmoral) eingeweiht, welches die Hoffnung ausspricht, daß durch den eröffneten Verbindungsweg „die schönen und mächtigen Länder immer noch enger und glücklicher verbunden sein mögen". Das Telegramm von 45 Worten wurde in 4 Minuten bis London befördert.

London, 7. Juni. Von Lord Granville wurde gestern eine Deputation empfangen, welche seinen Einfluß zu Gunsten der rumänischen Juden in Anspruch nahm. Granville erklärte dabei, daß die Regierung sich über diese Frage mit den übrigen Schutzmächten bereits in's Vernehmen gesetzt habe und daß auch Rußland, welches früher gemeinsame Schritte mit den übrigen Mächten zu Gunsten der Juden abgelehnt, jetzt geneigt sei, einem Proteste bei der rumänischen Regierung sich anzuschließen. Derselbe betonte noch seinen lebhaften Wunsch, daß den Judenverfolgungen ein Ziel gesetzt werde.

— In der heutigen Sitzung des Unterhauses zog auch Bury seinen Antrag, welcher dem von Russel in der Alabama-Angelegenheit gestellten ähnlich war, zurück.

Petersburg, 7. Juni. Der Kaiser von Rußland begab sich gestern Abend von Livadia nach Odessa. Die Kaiserin begleitet denselben bis dorthin.

Newyork, 6. Juni. Die republikanische Convention von Philadelphia hat den Präsidenten Grant einstimmig und mit großem Enthusiasmus zum Candidaten für die Präsidentschaft, den Senator Henry Wilson zum Candidaten für die Vicepräsidentschaft gewählt.

— 7. Juni. Die Küste Neuenglands ist von einem verheerenden Sturme heimgesucht worden, in Folge dessen viele Schiffe zum Scheitern kamen. — Die Ansprüche der Arbeiter auf Erhöhung ihres Lohnes um 20 % und Herabsetzung der Arbeitszeit auf 8 Stunden täglich haben zahlreiche Arbeitseinstellungen zur Folge gehabt. Die Strikes erstrecken sich fast auf alle industriellen Beschäftigungen des ganzen Landes. Die Polizei bewacht diese Geschäftshäuser, welche den Forderungen der Arbeiter nicht nachgaben und in mehreren Städten sind aufrührerische Kundgebungen erfolgt. Es geht das Gerücht, daß die Anregung zu den Strikes von der „Internationalen" ausgehe.

Hamburg, 7. Juni. Der „Börsenhalle" wird unterm gestrigen Tage von Havanna telegraphirt, daß der mexikanische Congreß den neuen Zolltarif mit der Modification angenommen hat, daß der Ausfuhrzoll auf Silber fünf, derjenige auf Gold ½ Procent beträgt. Außerdem ist Artikel 83 gestrichen und Artikel 19 dahin abgeändert, daß nach dem neuen Tarif im Bundesdistricte eine Consumtionsabgabe von sechs Procent erhoben, den anderen Staaten aber freigestellt wird, eine besondere Consumtionsabgabe für sich festzusetzen. Für die Seestädte läßt der nene Tarif eine solche bis zu zehn Procent zu.

Reichstag.

37. Sitzung am 7. Juni.

In der dritten Berathung wird der Gesetzentwurf betr. die Gebühren und Kosten bei den Consulaten mit dem Amendement des Abg. Bernards: Al. 2 Art. 8 zu streichen (demzufolge die Consuln für nicht im Tarif vorgesehene Amtshandlungen eine Remuneration von 1 resp. 2 Thlrn. beanspruchen dürfen) angenommen.

Zweite Berathung des Militärstrafgesetzbuches. Ref. Lamey entwirft eine Uebersicht über die speciellen Veränderungen, welche die Commission vorgenommen hat und kommt zu dem Schlusse, daß er es in der amendirten Fassung als einen weitern Schritt zur deutschen Einheit dringend zur Annahme empfiehlt. Zu § 9, welcher die Fälle festsetzt, in denen die Kriegsgesetze in Geltung treten, beantragt Abg. Krüger (Hadersleben) hinzuzufügen: „Diese Vorschriftea haben keine Geltung für die nördlichen Distrikte Schleswigs". Er motivirt dies durch eine längere Rede, die er verliest, die aber gar keinen Zusammenhang mit dem Militärstrafgesetzbuch hat. Präsident Simson bemerkt ihm unter großer Heiterkeit des Hauses, daß er wohl seine heutige Rede mit der verwechsele, die er zum Etat zu halten gedenke. Abg. Krüger stutzt, legt sein Manuscript fort und zieht ein anderes aus der Brusttasche, das er unter stürmischer Heiterkeit des Hauses entfaltet. Er verliest dann eine unverständliche Erklärung. Für §§ 19—27, welche vom Arrest handeln, schlagen Abgeordnete der Fortschrittspartei wesentlich veränderte Bestimmungen vor. Ferner beantragt Abg. Lasker, den Reichskanzler zu ersuchen, 1) zu veranlassen, daß eine sachverständige und umfassende Untersuchung darüber angestellt werde, welche Einwirkung auf die Gesundheit die Vollstreckung des mittlern und strengen Arrestes ausübe, 2) das Ergebniß zur Kenntniß des Reichstags zu bringen. Abg. Eysoldt: Der strenge Arrest ist eine Reminiscenz aus jener Zeit, in welcher die allgemeine Wehrflicht noch nicht existirte. (Sehr richtig.) Wäre es wahr, daß die strengsten Strafen die beste Disciplin sichern, so wäre in der englischen und französischen Armee die Disciplin weit besser, als bei uns, denn dort sind die Strafen weit strenger. Wenn für die Offiziere der Stubenarrest eine genügende Strafart sein soll, dann dürfen Sie für die Mannschaften nicht eine so ungemein schwere festsetzen, denn Tausende befinden sich unter ihnen, die ihrer Bildung und gesellschaftlichen Stellung den Offizieren mindestens völlig gleichstehen. Ferner erinnere ich Sie an die Resultate der Wissenschaft, welche wenigstens soviel constatiren, daß die fortgesetzte Arreststrafe eine starke Gesundheit schwächt, eine schwache vernichtet. Endlich mache ich Sie noch darauf aufmerksam, daß unsere Aenderungen den bezüglichen Bestimmungen des bayerischen Militärstrafgesetzbuchs völlig analog sind. Die bayerische Armee ist mit diesem Gesetz in den französischen Krieg gezogen, sie ist nicht auseinandergefallen und ihre Disciplin ist nicht im Geringsten geschädigt worden. Wäre das der richtige Dank an diese tapfere Armee für ihre Thaten bei Weißenburg und Sedan, sie mit einer Strafart zu beschenken, die sich in dem modernen Recht ausnimmt, wie die alte Gerichtslaube neben dem neuen Rathhause? — Bayerischer Oberst Fries: Wenn der Vorredner die Milderungen des bayerischen Strafgesetzbuchs betont hat, so muß ich doch andererseits im Interesse der Objectivität auf die wesentlichen Schärfungen aufmerksam machen, welche dasselbe im Vergleich mit der Regierungsvorlage hat. Der strenge Arrest kann in Bayern bis sechs Monate währen (Hört! Hört!) und gerade mit Rücksicht darauf ist die Art seiner Vollstreckung etwas milder. Ferner kann bei uns der Dunkelarrest drei Tage hintereinander währen; dann kommt ein Tag in einer hellen Zelle und dann wieder drei Tage Dunkelarrest und so kann es fünfzehn Tage lang fortgehen. — Abg. Graf Moltke: Ich glaube, daß eine allzugroße Verminderung der Strenge der Strafen nur die Zahl ihrer Anwendungen vermehren wird. Disciplin ist die ganze Seele der Armee, eine Armee ohne Disciplin ist in allen Fällen eine kostspielige, für den Krieg eine unzureichende und im Frieden eine gefahrvolle Institution. (Zustimmung.) Die Strafen sind es lange nicht allein, mit denen wir die Disciplin aufrecht erhalten; es gehört dazu die ganze Erziehung des Mannes, seine Angewöhnung zur Ordnung, Pünktlichkeit, Reinlichkeit, Gehorsam und Treue, kurz zur Disciplin, und diese Disciplin ist es, die unsere Armee in den Stand gesetzt hat, drei Feldzüge siegreich zu bestehen. Aber es muß ein Vorzug bestehen, eine Prärogative, die des Vorgesetzten und ich bemerke dabei, daß in der Armee Jedermann Vorgesetzter sein kann, der General an der Spitze eines Corps ist in dem Augenblicke der Gehorchende, wo die Prärogative eines noch höheren Vorgesetzten eintritt, und ebenso kann der einfachste Soldat Vorgesetzter werden, jeder Wachtposten, jeder Gefreite, der eine Patrouille führt, hat Gehorsam zu fordern. Wir haben es zum Theil aber auch mit ganz schlimmen Subjecten zu thun, und die schlechten Subjecte, die ja in allen Nationen mit vorhanden sind, sind mitzuzählen. Wir sind ja genöthigt Jedermann zu nehmen, der das vorgeschriebene Alter erreicht hat, gesund ist und so und so viel Zoll mißt; den moralischen Zustand kann die Aushebungs-Commission dabei nicht mit untersuchen; wir bekommen also auch vielleicht Candidaten des Zuchthauses, wenn wir sie nicht durch strenge Strafen vor diesem Unglück bewahrten. Es haben bedeutende Abmilderungen beim strengen Arrest stattgefunden, wir haben uns damit völlig einverstanden erklärt; es liegt völlig im militärischen Interesse, kurze und strenge Strafen zu verhängen. Aber mit kurzen und leichten Strafen können wir nicht fertig werden. Es ist so viel von dem harten Lager gesprochen. Ein hartes, aber gegen Wind und Wetter geschütztes Lager ist eine Wohlthat gegen ein Bivouak auf freiem Felde bei Regenwetter, wie es unsere Soldaten ja viele Tage hintereinander haben aushalten müssen. Wenn ein Soldat oder ein Offizier aus einem solchen Bivouak ins Arrestlokal hätte schlüpfen können, er hätte es wahrlich gerne gethan. (Heiterkeit.) Wenn Sie dem Arrestanten eine Matratze geben und ihm seine gewohnte Nahrung nur jeden dritten Tag entziehen, so faullenzt er seinen Arrest ab, schläft und freut sich, daß seine Kameraden für ihn auf Wache ziehen müssen und er nicht zu exerziren braucht. (Sehr wahr. Heiterkeit rechts.) M. H. bedenken Sie, daß die Strafen nicht gerichtet sind gegen den ordentlichen propern Soldaten, sondern gegen die wenigen schlechten Subjecte. (Beifall rechts.) Abg. Lasker: Ich kann in der Frage des Arrestes den zuletzt gefaßten Beschlüssen der Commission nicht beitreten, während ich alle übrigen Commissionsveränderungen als Verbesserungen der Regierungsvorlage acceptire. Ich habe mich in der Zwischenzeit bemüht, bei Civilärzten und bei Physiologen über die Folgen der Arreststrafen Auskunft zu erhalten. Ich muß anerkennen, daß mir nicht die Antwort einer unbedingten Gesundheitsgefährlichkeit der Strafen gegeben wurde, sondern nur die Nothwendigkeit, eine Untersuchung über diese Frage anzustellen, hervorgehoben wurde. Ein hochgestellter Militärarz weist in einem wissenschaftlichen Bericht nach, daß die Durchführung dieser gesundheituntergrabenden Strafe den Arrestanten in 4 bis 6 Wochen unbedingt zum Tode führen müßten, wenn nicht die Aerzte, wie das thatsächlich geschieht, dazwischen treten, den Kranken ins Lazareth schickten und nach seiner Wiederherstellung und Verpflegung daselbst ihn wieder zum Arrest entlassen. Sie müssen zugeben, daß ein solches practisch und wissenschaftlich competentes Urtheil wohl Beachtung verdient. Dem Hinweise des Hrn. Graf Moltke gegenüber, daß diese schweren Strafen nur für die Zuchthauscandidaten vollstreckt werden und deshalb nothwendig seien, muß ich doch darauf hinweisen, daß thatsächlich der mittlere und strenge Arrest sehr oft zur Anwendung kommt und zwar für Personen des verschiedensten Bildungsgrades und oft auch für sehr kleine Disciplinarvergehen. Auf die von mir beantragte Untersuchung muß ich ein hohes Gewicht legen und kann ihre Annahme dem Hause nur dringend empfehlen. — v. Roon: Daß die Arreststrafe und namentlich die geschärfte der Gesundheit schadet, darüber habe ich niemals einen Zweifel gehabt. Ich bin aber der Meinung, daß der Straffällige ja nicht zum Vergnügen der Strafanordnenden diesem grausamen Zwischenfalle unterworfen wird, sondern aus eigener Verschuldung, und daß, wenn seine Gesundheit wirklich darunter leidet, er sich selbst als Ursache betrachten muß. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß der Mann von heute besser ist, wie der vor 50 Jahren, daß die Sittlichkeit zugenommen hat, diese Zunahme

Z Landwirthschaftliche Ausstellung in Graudenz.

Fünfzigjährige Jubelfeier des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe.

Der Hauptverein Westpreußischer Landwirthe feiert in diesem Jahre das Fest seines fünfzigiährigen Bestehens. Höchst glücklich vereinigt sich dieses Fest mit dem der Graudenzer Gewerbe-Ausstellung. Denn Graudenz war auch die Geburtsstätte jenes Vereins, der Ort, an welchem 1822 wenige Männer zusammentraten, um gemeinsam an der Hebung der Landwirthschaft zu arbeiten. So sollten denn die Tage des 7., 8. und 9. Juni dort die zahlreichen Mitglieder und Freunde des Centralvereins mit den höchsten Behörden der Provinz, mit den Ausstellern, mit der gesammten Bevölkerung in einer Reihe von Festen zusammenführen, in denen diesmal entschieden die Landwirthschaft den Vortritt hat. Die Betheiligung war eine große und lebhafte von allen Seiten her. Die Züge brachten am Freitag früh nach Warlubien eine große Menge jener kräftig gebräunten Gestalten, welche sichtlich den wohlhabenden und intelligenten Theil des ritterschaftlichen und bäuerlichen Grundbesitzes vertreten. Schon ihre bedeutende Anzahl bewies, auf welch' hohem Stande der Cultur und des Wohlstandes unsere ackerbautreibende Bevölkerung sich befindet; vor einem Menschenalter würden deren Repräsentanten wahrscheinlich anders ausgesehen haben.

Weit über 50 Personen verlangten auf der Station von der Post Beförderung. Obgleich nun eine ähnliche Frequenz erwartet werden mußte, auch von Seiten der Post, die ja darauf hin schon seit acht Tagen einen vermehrten Postenlauf angeordnet hatte, war doch für dieselbe keinerlei Vorkehrung getroffen. Nicht einmal die gewöhnliche Zahl von Beiwagen konnte beschafft werden, wahrscheinlich weil frühere Posten den ganzen Vorrath absorbirt hatten. Aber fort mußten wir, davon überzeugte sich auch die kaiserliche Verwaltung und requirirte zwei riesige Leiterwagen, höchst primitiv mit rohen unbedeckten Bretterfitzen garnirt. Das erregte böses Blut. Was half's aber den Magnaten des Grundbesitzes, welche wahrscheinlich die schwerfällige Postkutsche schon als Marterkasten betrachteten, in Vergleich mit ihren eleganten Luxuschaisen? Die Wagen waren im Nu gefüllt und unter nervenerschütterndem Rütteln jagte der durch Mütze und Mantel zu einem Beamten im Amt ausstaffirte Bauernbursche mit uns davon. Nicht lange. Denn die erfahrenen Augen der Insassen bemerkten bald, daß ein Reif des Rades sich zu lösen begann, die Gefahr des Zusammenbrechens vergrößerte sich zusehends; wir mußten halten, einen Schmied requiriren, um unseren seltsamen Postwagen vor dem Zertrümmern zu bewahren. Das war schlimm wegen des Aufenthalts. Da kam ein Bretterwagen mit dem Postgepäck des Wegs daher; wer konnte, schwang sich hinein und wenigstens 5 bis 6 Personen glaubten sich vor der unangenehmen Verspätung geborgen. Unser Postillonsbauer fuhr kräftig zu, es holperte und rüttelte zwar tüchtig auf den harten Brettern, die Lage der Füße auf Kasten, Koffern und Taschen war ebenfalls keine beneidenswerthe, wir aber frohlockten dennoch ob unseres Vorsprunges und der Sicherheit, jetzt zur Zeit nach dem Jubelorte zu kommen. Aber dieser Hochmuth kam vor dem Falle. Denn auf einmal sprang auch von unserm Hinterrade ein Reifen ab und tanzte in vergnügten Sprüngen hinab von der Chaussee zwischen das hohe Schilf des Sumpflandes. Diese unwillkürliche Probe der Tüchtigkeit ländlichen Fuhrwerks war ein böser Anfang für eine landwirthschaftliche Ausstellung. Der improvisirte kaiserlich deutsche Reichsbeamte auf dem Bock entschuldigte sich. Die Post in Warlubien hätte ihnen keinerlei Weisung am Abend vorher oder auch nur am Morgen selbst zugehen lassen, damit sie sich auf alle Fälle hätte vorbereiten, die Wagen revidiren, event. in Stand setzen können. Aus diesem Grunde allein mußten wir auch mit den harten Bretterfitzen vorlieb nehmen, in wenigen Stunden hätte man leicht etwas weichere Sitze herrichten können. Wäre dies der Fall, so träfe allerdings diesen Mangel an Disposition die Schuld für unser mancherlei kleines Unangenehm. Denn nun schumpelten wir auf unserm lahmen Rade allmälig langsam weiter. Eine Felge nach der andern fiel natürlich mit der Zeit knackend heraus, aber als das Gefährt endlich sich traurig ganz auf die Seite senkte und jede ferneren Dienste versagte, waren wir so nah der Weichsel, daß man die Fähre bequem zu Fuß erreichen konnte. Schade, daß Hr. Stephan, der augenblicklich unsere Provinz bereist, nicht einen Ausflug zur Ausstellung auf diesen Postwagen gemacht hat.

Um 11 Uhr begann das Fest durch einen feierlichen Act im Saale der Loge. Der Oberpräsident v. Horn, verschiedene Behörden, aber kaum 50 der anwesenden Gutsbesitzer hatten sich in dem Lokale zusammengefunden, welches wegen seiner von der Ausstellung selbst so ungemein entfernten Lage (es ist der Weg zwischen beiden der denkbar weiteste, der sich in Graudenz machen läßt) nicht sehr glücklich gewählt war. Der größte Theil der Festgenossen zog es vor, in der Ausstellung zu bleiben. Herr Conrad-Fronza begrüßte die Anwesenden und entwarf dann ein interessantes, klares und farbenreiches Bild der Geschichte der preußischen Landwirthschaft. Als heute vor 100 Jahren Friedrich II. die Provinz den Polen abnahm, fand er nach seiner eigenen Aussage ein Land voll Kiefern, Sand und Haidekraut vor, die Städte verfallen und verkommen, Dörfer und Güter devastirt. Mit bekannter Energie ordnete, half, organisirte und besserte der große König überall, sichtlich hoben sich bald Ordnung und Betriebsamkeit, Cultur und Wohlstand im Lande und bereits am Ende des Jahrhunderts, als Preußen durch die, politisch vielleicht minder günstig zu beurtheilende, Demarcationslinie Ruhe und Frieden erhalten, sein Handel und Verkehr sich gehoben hatte, wirkte das auch auf die Verhältnisse des heimischen Grundbesitzes günstig ein; er erfreute sich einer hohen Prosperität, seine Lage war eine, besonders im Vergleich mit der nahen polnischen Vorzeit, glückliche. Da kamen mit 1806 die harten Schläge über das Land, die Aussaugungen des Feindes, die unbeschreiblich schweren Opfer, welche das Vaterland verlangte und dieses Jahrzehnt vernichtete damit vollständig den Wohlstand des Landmannes. Es begann für ihn eine lange traurige Zeit. Aller Besitz war gänzlich entwerthet. Authentische Actenstücke liefern den Nachweis, daß ganze Ernten, der volle Bedarf an Gerste für landwirthschaftliche Gewerbe, Brauerei 2c., nur den Preis weniger Silbergroschen hatten, daß ein junger starker Zugochse für 18—20 Rℓ ein alter für einen Preis verkauft wurde, den heute derjenige seiner Haut und Knochen übersteigt, der Grundwerth war auf's Tiefste gesunken. Da waren denn die höchste Anspannung der eigenen Kräfte, Tüchtigkeit und Intelligenz erforderlich, um sich allmälig aus diesem tiefen Verfall herauszuarbeiten. Die westpreußische Landwirthschaft hat in diesem Sinne ihre Pflicht gethan, ihre Kraft und Intelligenz gezeigt und der Erfolg lohnt solche Anstrengungen reichlich. Männer wie Schwarz, wie Hein-Subkau, wie Brünnek-Bellschwitz stehen an der Spitze dieser Bestrebungen, ihre Namen verdienen heute mit Ruhm genannt, als Schöpfer einer neuen Zeit der dankbaren Erinnerung ihrer heutigen Gewerbegenossen zurückgerufen zu werden. Ihre Arbeit war eine schwere. Das Land hatte damals noch keine Chausseen, Maschinen waren unbekannt, alle Verbindungen mit der Außenwelt schwierig. Doch ward unverdrossen gearbeitet. Der Bau der Oelfrüchte, die Hebung der Schafzucht in Veredelung der Wollen, lohnend gemacht durch günstige Wollconjunkturen in England, Beschaffung vervollkommneter Ackergeräthe, waren die ersten Resultate einer Thätigkeit, deren Fortsetzung und Folge unsere Landwirthschaft den hohen Standpunkt verdankt, auf welchem sie sich jetzt befindet. Die billigen Bodenpreise bestimmten dann bald eine Anzahl intelligenter Landwirthe aus dem Westen zur Uebersiedelung nach unserer Provinz und so bereitete sich durch gemeinsame Arbeit der Berufsgenossen die neue bessere Zeit vor.*)

Um diese gemeinsame Arbeit zu organisiren, vereinigte sich 1822 eine kleine Anzahl von Männern zu einem landwirthschaftlichen Verein, aus dessen kleinen Anfängen die allgemeine Verbindung erwachsen ist, welche jetzt ihren fünfzigsten Geburtstag feiert. Gewirkt hat der Verein mannigfach, zunächst durch Anregungen, dann durch Beschaffung und Aufstellung von Geräthen und Maschinen neuer Construction, er hat ländliche Versicherungsinstitute gegründet, Bullenstationen errichtet, durch Schriften und Lehrkräfte für die Förderung landwirthschaftlicher Bildung gesorgt. Zu schaffen bleibt noch Vieles. Der Industrie und ihrer Concurrenz kann die Besorgung von Maschinen 2c. jetzt allein überlassen werden, dazu bedarf es der Mithilfe des Vereins nicht. Jedoch wäre an Errichtung ländlicher Mittelschulen, an Anstellung von Wanderlehrern für die Bauernvereine und an manches Andere noch zu denken. Mit den besten Wünschen für ferneres Gedeihen schließt der Redner den kurzen Festact und ladet die Versammelten ein, jetzt die Ausstellung in Augenschein zu nehmen.

Auch wir begeben uns zu diesem Zwecke sofort dorthin. (Schluß folgt.)

*) Eine ausführliche sehr lesenswerthe Darstellung der Geschichte unserer Landwirthschaft enthält die von dem Generalsecretär des Vereins, Herrn Martiny, verfaßte Festschrift: „Fünfzig Jahre der Landwirthschaft Westpreußens".

ist wesentlich begründet durch die Erziehung der Nation in der Armee. Brauchen wir nun solche scharfen Erziehungsmittel, wie vor 50 Jahren nicht mehr, so möge man sie mildern, und der Bericht der Commission weist darauf hin, daß die Regierung keineswegs lediglich aus Vorliebe für das Hergebrachte sich denjenigen Veränderungen widersetzt hat, die sie als zulässig erkennt. Die vom Abg Lasker betonte Nothwendigkeit einer Untersuchung kann ich nicht unbedingt zugeben. Solche Untersuchung darf nicht in einer Weise unternommen werden, welche die Disciplin schädigt. Gegen Veröffentlichung der Untersuchungs-Resultate im Reichstage erklärt Redner sich entschieden. — Abg. Graf Ballestrem: Nicht für die Pollacken bedürfe man dieser harten Strafen, denn diese seien die besten Soldaten, sondern für diejenigen, welche aus den großen Städten kommen. (Große Heiterkeit.) Die Chefs schaudern, wenn sie ein Mann aus Berlin oder Breslau bekommen. (Stürmische Heiterkeit.) Die Befürchtung, daß ein Vorgesetzter im Dienste selbst in der ersten Aufwallung eine Strafe „aus dem Sattel" dictiren könne, sei unbegründet. Bei jeder Verhängung einer Strafe werde erst ein vollständiges Protokoll aufgenommen. Ueberdies könne eine Strafe nur von einem Offizier verhängt werden und die Bildung, der ritterliche Sinn und die Bande der natürlichen Liebe (Heiterkeit) zwischen ihm und der Mannschaft gewähre Garantie gegen jeden Mißbrauch. — Abg. Ziegler: Niemand hier im Saale möchte dem Kaiser das Schwert abstumpfen und schartig machen, mit dem er die Grenzen dieses Reiches zu vertheidigen hat. Die Disciplin ist die Mutter der Siege und ein Heer ohne Disciplin ist ein scheußlicher Haufe, der zu gar nichts gut ist. (Allseitiger Beifall.) Wenn ich für den Wegfall der schweren Arreststrafen eintrete, so muß ich wohl gute Gründe dafür haben. Ich habe noch Leute aus dem Kriege von 1806 gekannt, die sagten: Ich lege keine Hand mehr an, nachdem der König durch die Gesetzgebung von 1808 die ganze Armee verdorben hat; da ist keine Disciplin mehr — da ist kein Spießruthenlaufen mehr — das ist unmöglich. (Heiterkeit.) Dann habe ich später gehört, als 1845 die Latten, diese schöne Erbschaft von Rußland, abkamen: „nun hört Alles auf, die Leute wachsen uns über die Köpfe"; und als nun 1848 die Leute mit „Sie" angeredet wurden, da entwickelte sich eine Stimmung, von der ich Ihnen hübsche Anekdoten erzählen könnte. In jedem Falle hat sich die Autorität geirrt, und ich bin überzeugt, nach 6 bis 8 Jahren begreift man die Furcht nicht, die man vor der Abschaffung der jetzigen Strafen haben konnte. Es ist ganz unmöglich, gegenwärtig noch die Differenz zwischen Offizier und Gemeinem in den Strafen beizubehalten. Bedenken Sie, daß Goethe und Schiller schon berühmt waren, als sie militärpflichtig wurden, und wir haben einen Mann unter uns, der vor militärpflichtigem Alter schon Doctor und sogar Professor war. Wie ist es denn nun möglich, solchen Männern zu sagen: wenn Ihr dies macht, so bekommt Ihr strengen Arrest? (Ruf rechts: Warum nicht? Erst recht.) Giebt es nicht auch unwürdige Offiziere? Um einiger Unwürdiger willen wollen Sie die ganze Nation schänden? (Sehr wahr) Im Corpus juris militaris von 1712 habe ich allerhand gefunden, von Füsilieren, Arkebusiren und Todtschießen, aber eine Strafe von dem Raffinement wie der dunkle Arrest habe ich nicht darin gefunden. Die letzten Erfolge haben uns wieder verführt, Ursache und Wirkung zu verwechseln. Wir haben diese Erfolge gehabt, nicht weil, sondern obgleich wir diese Arreststrafen hatten. (Sehr richtig!) Gewiß soll man energisch und kurz strafen, aber wenn die Gesundheit leiden sollte, dann, sagt der Herr Minister, hat der Betreffende es sich selbst zuzuschreiben. Das ist aber nicht immer der Fall. Man kann unschuldig sein, man kann in die Kasematten von Magdeburg kommen, die im Winter von Eis triefen, und es sich doch nicht selbst zuzuschreiben haben. In der Militärjustiz herrscht kein Zweifel über den Werth der Besserungstheorie, aber die Strafe setzt voraus, daß Jeder ein Bewußtsein seiner Schuld in sich trägt. Gingen die Regierungen mit Vertrauen vor, so würden die Bayern und Sachsen, deren Kriegsgeschichte älter ist als die unsrige, die Badenser, die ihre Artillerieschlachttage in Spanien, die Württemberger, die ihre leichte Cavallerie noch nicht vergessen haben, jauchzen und sagen: „so viel Vertrauen schenkt man uns, wir bekommen ein milderes Gesetz. Wir wollen diesen Preußen beweisen, daß wir ihnen nicht bloß an Tapferkeit, sondern auch an Gehorsam und Pflichttreue gleichen." — Abg. v. Kardorff: Wenn wir an ein bürgerliches Strafgesetzbuch die Forderung stellen, daß die Strafen eine Sühne der begangenen Rechtsverletzung und sodann die Bürgschaft enthalten sollen, daß die allgemeine bürgerliche Ordnung nicht gestört wird, so müssen wir an ein militärisches die Anforderung stellen, daß für das speziell militärische Rechts- und Pflichtgefühl eine Sühne geboten wird durch die Bestrafung und gleichzeitig in den Strafen eine Garantie dafür finden, daß die Disciplin nicht erschüttert wird. Nach dem Abg. Ziegler würden wir überhaupt Strafen in der Armee nicht haben können und uns durchaus auf andere Disciplinarmittel beschränken. Die Strafen sollen zu grausam sein; ja m. H., der Krieg ist das auch, gewiß steht er im Widerspruch mit Civilisation und Christenthum und doch müssen wir ihn hinnehmen als eine Naturnothwendigkeit; ebenso müssen wir uns in den Gedanken finden, aus der Natur der Armee heraus strengere und härtere Strafen in ihr aufrecht zu erhalten als solche, die die bürgerliche Gesetzgebung kennt. Für den Mann, der in Dienst tritt, ist der Dienst selbst eine Art von Tortur. Denken Sie sich in die Stelle eines Rekruten, der aus seinem Dorfe zum Regiment kommt in eine unbequeme Uniform gesteckt wird und sich an Pünktlichkeit gewöhnen soll: Das ist Tortur. Er muß schweren Wachtdienst thun, bivouakiren, exerciren u. s. w. Wenn Sie dem Manne Gelegenheit geben, sich durch eine gelinde Strafabbüßung diesem Dienste zu entziehen, so kann eine solche doch unmöglich eine wirksame sein. Die Partei, der Herr Ziegler angehört, warnt uns bei jeder großen patriotischen Action vor den Folgen unserer Nachgiebigkeit. Aber die Geschichte seit 1866 beweist es, daß wir wohl daran thaten jenen Warnungen nicht zu folgen sondern Hand in Hand mit der Regierung den Bau des deutschen Reiches versucht haben. Darum nehmen Sie die Vorschläge der Commission an und helfen Sie ein Gesetz zu Stande zu bringen, welches ein neues Band der Einigung um die deutschen Stämme schlingt und unleugbar eine große Milderung enthält. (Beifall rechts.) §§ 19—79 werden angenommen. — § 80: „Ein Offizier, welcher während der Verbüßung des Stubenarrestes eigenmächtig seine Wohnung verläßt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten bestraft; zugleich ist auf Dienstentlassung zu erkennen. Ein Offizier, welcher während der Verbüßung des Stubenarrestes dem Verbot des § 23 zuwider Besuche annimmt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten bestraft; in schweren Fällen ist zugleich auf Dienstentlassung zu erkennen." — Abg. v. Hoverbeck: Der Offizierstand hat in Preußen eine privilegirte Stellung allen Menschen gegenüber. Der Stubenarrest auf Ehrenwort ist ihnen Strafe. Eine Verletzung derselben ist meiner Ansicht nach eine Verletzung der Offiziersehre, und kann nur mit Dienstentlassung bestraft werden. Wir vermögen nicht für § 80 zu stimmen. — § 80 sowohl, wie alle übrigen Paragraphen werden angenommen. —

Rechnungshof. § 21: „Der Reichstag kann auf die Rechnungen, auf die Bemerkungen des Rechnungshofes und auf die Entlastung des Reichskanzlers bezügliche Rückfragen an den Rechnungshof richten, auf welche dieser Auskunft zu ertheilen verpflichtet ist. Diese Correspondenz wird durch das Reichskanzleramt vermittelt", wird in der Fassung der Commission vom Hause angenommen. — Zu § 19: „Die Rechnung, welche dem Bundesrathe und dem Reichstage über die Verwendung aller Einnahmen jährlich zu legen ist, muß spätestens in der ersten Session des dritten Jahres gelegt werden. Derselben sind die von dem Rechnungshofe aufzustellenden Bemerkungen darüber beizufügen: 1) ob die resp. Beträge mit denjenigen übereinstimmen, welche in den revidirten Kassenrechnungen nachgewiesen sind, 2) ob und in wie weit Abweichungen von den Bestimmungen des Etats oder der Specialetats, oder von den Bemerkungen, oder unter Verantwortlichkeit der Centralbehörden Abweichungen von den Bestimmungen der Gesetze und Vorschriften stattgefunden haben, insbesondere, 3) zu welchen Etatsüberschreitungen, sowie zu welchen außeretatsmäßigen Einnahmen und Ausgaben die Genehmigung des Bundesrathes und Reichstages nicht beigebracht ist. Es liegt ein Amendement Lasker vor, zu § 19 a) in Nr. 2 zu setzen „oder ob unter Verantwortlichkeit der Centralbehörden Abweichungen von den Bestimmungen der Gesetze und Vorschriften, soweit sich dieselben auf die Reichseinnahmen und Reichsausgaben oder auf die Erwerbung, Benutzung oder Veräußerung von Reichseigenthum beziehen, stattgefunden haben, insbesondere" b) die Nr. 3 zu fassen wie folgt: „welche Etatsüberschreitungen, sowie welche außeretatsmäßige Einnahmen und Ausgaben stattgefunden haben." — Abg. Lasker: Das Amendement ist auf eine Einwendung des Präsidenten hin entstanden. Ich bin mit demselben der Regierung einen bedeutenden Schritt entgegengekommen. Jetzt, da dieselbe jede Vereinbarung zurückweist, ziehe ich mein Amendement zurück und bleibe bei der Commissionsvorlage bestehen. — Abg. v. Benda: Der Mangel eines Reichsfinanzministers ist der Grund aller dieser Mißverhältnisse. Im preußischen Staatsleben stehen der Finanzminister und die Ober-Rechnungskammer eng zusammen. Im Reiche wird die letztere desavouirt. — Präsident Delbrück: Wie in Preußen Finanzminister und Oberrechnungskammer, so kann und wird im Reiche der Bundeskanzler und der Rechnungshof zusammenstehen. Dem Reichstage wird in dieser Beziehung nicht mehr zugemuthet als dem Landtage. (Sehr richtig! Heiterkeit.) — Abg. Miquel: Ich nehme in Uebereinstimmung mit meinem Freunde Lasker das Amendement desselben wieder auf. — Das Amendement Lasker wird angenommen, ebenso der durch dasselbe geänderte § 19. Die übrigen Paragraphen gemäß den Beschlüssen der Commission angenommen. — Nächste Sitzung: Sonnabend.

Abgeordnetenhaus.

57. Sitzung am 7. Juni.

Die Abgg. Oettken und Gen. interpelliren wegen einer Verordnung, durch welche eine Anzahl kleiner Rittergüter und Domänen im Reg.-Bezirk Kassel aus dem natürlichen Verbande der Gemeinde gelöst seien und der Reg.-Commissar bestreitet die Voraussetzung der Interpellation; jene Grundstücke standen bisher außer jedem Gemeindeverbande. Auch seien die betreffenden Kreistage vor jener Anordnung gehört worden. Abg. Bähr (Kassel) kündigt über diese Angelegenheit Anträge für die Zukunft an.

Auf den Antrag der Budgetcommission, in deren Namen der Abg. Rickert berichtet, wird der Staatsschuldenverwaltung für 1869 und 1870 die Decharge ertheilt.

Berathung des Gesetzentwurfes: „Die preußische Bank ist ermächtigt, in der freien Hansestadt Bremen eine Bank-Commandite zu errichten und daselbst nach Maßgabe der Bestimmungen der Bankordnung vom 5. October 1846 Bankgeschäfte zu betreiben." — Referent Hammacher befürwortet die Annahme. Die dermalige Lage der Bank ist folgende: Grundcapital 20 Mill. Rt., Reserve 6 Mill., Depositen 22 Mill.; der Notenausgabe von 272 Mill. steht ein Baarvorrath von 176 Mill. gegenüber, d. h. 76¼ Proc. der Noten ist durch Metall gedeckt, ein höchst glücklicher Zustand, der jede Besorgniß wegen Erhöhung der Notenausgabe ausschließt. Nur an wenigen Tagen bei Ausbruch des Krieges gegen Frankreich war die Metalldeckung bis auf 50 Proc. heruntergegangen, im Durchschnitt betrug sie stets 60 Proc. Zur Zeit sind 25 Mill. Rt. in 20-Markstücken vorhanden und da auch die Privatbanken ihre Noten zum Theil durch Gold decken, so erklärt es sich, daß sich so wenig Geld in der Circulation zeigt. — Das Haus genehmigt einstimmig den Gesetzentwurf.

Das Haus genehmigt ferner nachträglich die Etatsüberschreitungen pro 1870 mit 3,774,081 Rt. und die außeretatsmäßigen Ausgaben in demselben Jahre mit 65,371 Rt. — Nächste Sitzung Montag.

Deutschland.

△ Berlin, 7. Juni. In Abgeordnetenkreisen wollte man heute wissen, daß der Entwurf zu dem Jesuiten-Gesetze dem Reichskanzler vorgelegen habe und von demselben gut geheißen worden sei, so daß morgen schon die ersten Arbeiten vom Bundesrathe beginnen könnten und der Reichstag spätestens am nächsten Donnerstag damit beschäftigt werden sollte. Die an dieser Stelle gegebenen Mittheilungen über den Umfang des Gesetzes nach seinem ursprünglichen Entwurf — der Wortlaut ist ja selbstverständlich noch nicht bekannt — sind unverändert aufrecht zu erhalten und gegentheilige Nachrichten absichtlich oder unabsichtlich falsch. Freilich wurden heute auch Stimmen laut, welche die Möglichkeit einer Vorlegung des Entwurfes noch in dieser Session anzweifeln wollten, doch werden diese schwerlich Recht behalten. — Die Commissionsarbeiten über den Entwurf einer Seemannsordnung nehmen einen weit größeren Umfang an, als man vorausgesetzt hatte. Auch hört man von vielen durchgreifenden Veränderungen, welche die Commission vorgenommen und welche vielfach Mißbilligung finden, so daß es durchaus fraglich, ob es noch möglich sein wird, diese so wichtige Vorlage in der gegenwärtigen Session zum Abschluß zu bringen. — — Die Jury über die Concurrenzpläne zum Reichstagsgebäude hat heute ihre Entscheidung gefällt. (Das Resultat ist bereits telegraphisch mitgetheilt. D. Red.) Es steht fest, daß keiner der prämiirten Pläne direct zur Ausführung kommen kann. Der Reichstag wird nunmehr eine Commission einsetzen, welche das Weitere über den Kostenanschlag und die Ausführung des Gebäudes unter Benutzung der prämiirten Pläne festzusetzen haben wird. — Heute fand vor dem Criminalgericht die Verhandlung gegen den Redacteur der „Spenerschen Ztg.", Dr. Kayßler, statt, gegen welchen Anklage erhoben war wegen Beleidigung des Oberstaatsanwalts zu Ratibor, Hantelmann, sowie der Staatsanwälte seines Bezirks, deren Verhalten gegenüber der katholischen Presse in Oberschlesien in der „Spenerschen Ztg" kritisirt worden war. Der Staatsanwalt beantragte gegen Dr. Kayßler 50 Rt. Geldstrafe, der Gerichtshof dagegen sprach ihn nach einem glänzenden Plaidoyer des Justizraths Dr. Meyer (Reichstags-Abgeordneter für Thorn) frei.

— Der Kaiser hat der Kronprinzessin von Italien das Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen aus den Jahren 1870/71 verliehen.

— Den „Hamb. Nachr." zufolge wird der Kronprinz am 29. d. M., dem Jahrestage des Uebergangs nach Alsen, in Sonderburg eintreffen, um der feierlichen Einweihung der Denkmäler in Düppel und Arnkilde beizuwohnen.

* Der amerikanische General Sherman ist in Berlin angekommen.

* In Stelle des verstorbenen Grafen Schwerin hat die Stadtverordnetenversammlung ihren bisherigen stellvertretenden Vorsteher Halske zum unbesoldeten Stadtrath gewählt.

— Die vorgestrige Nummer der „Germania" ist wegen des Leitartikels: „Wider das Reich oder wider die Reichsregierung" polizeilich mit Beschlag belegt worden.

— Die Corvette „Nymphe" hat am 23. März Pago Pago auf Tutuita verlassen und ist am 20. April c. in Yokohama eingetroffen. Der Gesundheitszustand der Mannschaft ist sehr gut. — Die Schraubencorvette „Hertha" ist am 5. d. Mts. in San Francisco, Californien, eingetroffen. — Die Transportdampfer „Rhein" und „Eider" werden in die 3. Klasse der Fahrzeuge einrangirt und sind fortan als „S. M. Transportdampfer" zu bezeichnen.

Posen, 5. Juni. Die hiesige Polizeidirection erklärt, daß Herrn v. Kozmian sämmtliche confiscirte Papiere zurückgegeben sind.

Straßburg, 7. Juni. Die „Straßburger Zeitung" veröffentlicht das Resultat der amtlichen Erhebungen, welche in der Aufseß'schen Angelegenheit vorgenommen worden sind. Der Obductionsbericht des Schweizer Arztes Kappelen bestätigt die bekannten Erklärungen der hiesigen Aerzte und spricht mit vollster Bestimmtheit aus, daß Freiherr v. Aufseß lediglich seinem chronischen Lungen- und Herzleiden erlegen ist.

Belgien.

Brüssel, 5. Juni. Bei Eröffnung der Session wird die Regierung eine Gesetzesvorlage betreffend Armeereorganisation auf Basis der allgemeinen Wehrpflicht einbringen.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Wer sich noch der Debatten des preußischen Abgeordnetenhauses über die Heeres-Reorganisation und die Dauer des Militärdienstes erinnert, wird nicht ohne Verwunderung der Discussion über denselben Gegenstand in der Versailler National Versammlung anwohnen können. Hier ist es merkwürdiger Weise die von der Kammer eingesetzte Commission, welche eine mindestens fünfjährige Präsenzzeit bei den Fahnen verlangt, während es nur Ein Vertreter des äußersten linken Flügels des Hauses, der Schiffslieutenant Farcy, ist, der sich anheischig macht, in sechs Monaten die eingestellten Rekruten feldkriegstüchtig auszubilden. Thiers ist auf Seiten der Commission, da er, wenn die allgemeine Dienstpflicht einmal unvermeidlich ist, ihre Einführung doch so schonend als möglich bewerkstelligen möchte. Nach dem Vorschlage der Commission aber soll nur die Hälfte des Jahrescontingents zur Einstellung in das stehende Heer gelangen, während nach sechs- oder zwölfmonatlicher Ausbildung wieder die Hälfte der so Eingestellten vermittels einer Loosung aus der activen Armee ausgeschieden und der Reserve zugewiesen werden soll. Auf diese Weise wird freilich die Ungleichheit geschaffen, daß der eine Bürger fünf Jahre bei der Fahne bleiben muß, während der andere, durch ein günstiges Loos beglückte, mit einem effectiven Dienste von nur sechs Monaten davon kommt. Aber diese Ungerechtigkeit steht für den Präsidenten der Republik wenig in Betracht; denn durch dieses System wird dem Austausche der Nummern unter Soldaten desselben Contingents eine Hinterthür offen gelassen, so daß an Stelle des Ersatzmannwesens (remplacement) eine Unterschiebungsmethode (substitution) Platz greifen und auf diese Weise dem Begüterten, der eine schlechte Nummer gezogen, immer noch eine Aussicht auf Dienstbefreiung durch Nummernaustausch gelassen würde. Diese versteckte Seite des Commissionsvorschlages hob der elsässische Abgeordnete Keller hervor, indem er statt dessen für eine dreijährige Dienstzeit des gesammten Jahrescontingents eintrat.

— Der Untersuchungsrath für die Capitulationen ist, nachdem er seinen letzten Bericht über die Uebergabe des Forts von Vincennes erstattet, definitiv auseinander gegangen. Die Arbeiten der Commission haben nicht weniger als zehn Monate in Anspruch genommen — Die Nationalversammlung scheint ihre Ferien im Juli beginnen zu wollen. Vorher hat sie außer dem Rekrutirungsgesetz noch das über die neuen Steuern zu erledigen, das zunächst zur Debatte kommen soll; vielleicht wird sie sich auch noch mit dem Gesetz über die richterlichen Beamten und mit dem Bericht über die Behandlung der Capitulationen beschäftigen. — General Uhrich ist auf sein Ansuchen pensionirt worden. — Der Gemeinderath von Paris hat eine Erhöhung der Verzehrsteuern beschlossen: Butter, Eier, die theueren Fische, Puten, Hühner u. s. w. zahlen fortan höhere Steuer, Gänse und Kaninchen hat man als Volksnahrungsmittel bei dem alten Satze belassen.

— Das amtliche Blatt meldet, daß die Kriegsgerichte vom 27. Mai bis zum 3. Juni 135 Urtheile gefällt haben, während 15 Untersuchungen niedergeschlagen wurden. Die Gesammtsumme der Urtheile beläuft sich gegenwärtig auf 10,622 und die Anzahl der in Freiheit gesetzten Individuen auf 21,380. — Die Fraction der republikanischen Linken hat anstatt des Generals Billot Grevy zu ihrem Präsidenten gewählt, doch berief sie gleichzeitig einen anderen Offizier, den General Guillemant, in ihren leitenden Ausschuß.

— Thiers hat von Louis Philippe die bürgerliche Gewohnheit angenommen, einen Regenschirm zu tragen. Gestern versuchte man es, ihn dessen zu berauben. Er stand im Gespräch mit einem Freunde, als sich ein Fremder des Schirmes bemächtigte. Er wurde gefaßt, und es stellte sich heraus, daß der Dieb nur ein Curiositätensammler, ein Engländer war. Man ließ ihn frei und Herr Thiers verehrte ihm überdies den Gegenstand seiner Neigung, der übrigens keine 10 Francs mehr werth war.

Italien.

— Aus G. Mazzini's handschriftlicher Hinterlassenschaft wurde in letzter Woche seine inedirte Correspondenz veröffentlicht.

Danzig, den 8. Juni.

— [Auszug aus dem Protokolle] über die 18. Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft zu Danzig, Mittwoch den 5. Juni. Anwesend die Herren Goldschmidt, Albrecht, Rosenstein, Hirsch, Behrend, Siedler, Petschow, Gibsone, Damme, Böhm, Bischoff, Steffens und der Secretär Ehlers. — Die Herren Präsident des Staatsministeriums, Präsident des Reichskanzler-Amtes, Handelsminister, General-Consul in London, Aelteste der Berliner Kaufmannschaft und Oberpräsident, haben die Zusendung der Festschrift zum Corporations-Jubiläum durch Dankschreiben erwidert. — Mr. Henry Fox in Plymouth — Firma Fox son & Co. — hat angezeigt, daß ihm das Consulat des deutschen Reiches übertragen ist. — Die Firma Fox & Co. in Falmouth hat, nach einer Mittheilung des Herrn Oberpräsidenten, auf dem Lizard, der Vorküste von Falmouth, einen optischen Telegraphen errichtet. — Von der Königlichen Regierung ist mitgetheilt, daß Herr Felix Emil Verneuil zum französischen Consul in Danzig ernannt und demselben das Exequatur ertheilt worden ist. — Vom Vorstande des Handlungs-Gehilfen-Vereins hierselbst ist eine Zuschrift über die bisherige Thätigkeit des Vereins eingegangen, in welcher zugleich der Wunsch ausgesprochen ist, daß die Herren Prinzipale bei eintretenden Vacanzen in ihrem Comtoirpersonale sich der Stellen-Vermittelung des Vereins bedienen möchten. — Ein vom Vorstande des deutschen Nautischen Vereins eingegangenes Sendschreiben über den Ablieferungsmodus von in England eingenommenen Kohlen-Ladungen in Deutschen Häfen soll bei den Mitgliedern der Commission für den Kohlenhandel circuliren und soll die Commission demnächst zu weiteren Verhandlungen über die Anwendung des Gewichtes statt des Maßes im Kohlenhandel einberufen werden. — Nach neueren ministeriellen Anweisungen sollen zur Feststellung der Markt- und Ladenpreise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse besondere Markt-Commissionen gebildet werden. Nachdem für die hiesige Markt-Commission Seitens des Magistrats die HH. Stadtrath Kosmack als Vorsitzender, Stadtverordneter Kaufmann Gronau und Mühlenbesitzer Hamm aus Schidlitz gewählt sind, beschloß das Vorsteher-Amt, seinerseits die HH. Hermann Döllner und Robert Wegner in diese Commission zu deputiren. — Ein Antrag des Kieler Nautischen Vereins, „die im Interesse der Küstenschifffahrt größerer Fahrzeuge erlassene Bestimmung No. III. des Allerhöchsten Erlasses vom 10. Februar 1868 und der Bekanntmachung vom 29. Mai 1868, wonach Schiffe von mehr als 40 Lasten Tragfähigkeit, welche eine Fahrt zwischen Swinemünde, Colbergermünde, Stolpmünde, Rügenwalde, Danzig und Neufahrwasser, Pillau, Memel, Stralsund, Greifswald und Wolgast machen, von der Entrichtung des Hafengeldes für den Eingang in den Bestimmungshafen, wenn sie in denselben einlaufen, ohne in einem außerpreußischen Hafen Ladung gelöscht oder eingenommen oder ihre Papiere gewechselt zu haben, freizulassen sind, — auch für die Schleswig-Holsteinischen Häfen oder einzelne derselben einzuführen, soll vom Vorsteher-Amte für sämmtliche Schleswig-Holsteinische Häfen befürwortet werden. — Der Herr Handelsminister hat auf das neue französische Gesetz vom 30. März c., betreffend eine von Connossementen zu entrichtende Stempelabgabe, welches auch auf nicht französische, nach Frankreich gelangende Connossemente Anwendung findet, aufmerksam gemacht. Die No. 18 des preußischen Handels-Archivs, in welcher dies Gesetz in deutscher Uebersetzung abgedruckt ist, soll zur Einsicht hiesiger Rheder und Schiffsführer im Secretariate ausgelegt werden. — Eine Requisition des Herrn Oberpräsidenten, betr. die Zollfreiheit von Schiffs-Inventarienstücken, ist Herrn Gibsone überwiesen behufs Rücksprache mit den hiesigen Schiffsbaumeistern. — Der vom Curatorio der Handels-Academie vorgelegte Etat pro 1872/73 wurde vom Collegio genehmigt. Derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe balancirend mit 4779 Rt. 26 Sgr. 6 ₰ ab. — Das Vorsteher-Amt. Goldschmidt.

* Der Contre-Admiral und Director der Kaiserl. Admiralität Henck traf gestern Vormittag in Begleitung des Herrn Admiralitäts-Rath Koch von Berlin hier ein und nahm im Hotel du Nord Absteigequartier. Der Herr Contre-Admiral inspicirte gestern Nachmittag S. M. Dampf-Aviso „Albatros" in Neufahrwasser und heute die hiesige Kaiserl. Werft.

* Bei dem heute Mittag um 12¼ Uhr stattgehabten starken Gewitter zündete der Blitz im hiesigen städtischen Gymnasium. Das Eckthürmchen am linken Flügel wurde heruntergeschlagen, mehrere Fensterscheiben und verschiedene Dachpfannen zertrümmert, sowie die Gypsdecke der Bibliothek stark beschädigt, bis endlich der Blitz in den Dachstuhl hineinfuhr und hier unter der Dachrinne einige Latten in Brand steckte. Die herbeigerufene Feuerwehr beseitigte den Brand. In der Bibliothek befand sich während des Blitzschlags Hr. Prof. Röber und in dem benachbarten Singsaal waren noch einige Schüler anwesend; sie kamen Alle mit dem bloßen Schreck davon. Glücklicherweise ist auch Niemand von den auf das Trottoir geschleuderten Ziegeln des zerstörten Thürmchens getroffen worden.

* [Armen-Unterstützungs-Verein.] In der gestern Nachmittag abgehaltenen Comitésitzung sind 491 Gesuche eingegangen, von denen 19 abgelehnt und 472 genehmigt wurden. Zur Austheilung gelangen für die nächsten 4 Wochen: 1820 Brode, 972 Port. Kaffee, 960 Port. Mehl, 2 Kleider, 3 Unterröcke, 7 Jacken, 9 Paar Hosen, 41 Hemden, 8 Paar Schuhe, 7 Paar Holzpantoffeln, 1 Bettlacken und 28 Quart Milch für kleine Kinder. Die Beschaffungskosten für diese Gegenstände belaufen sich auf 347 Rℓ 26 Sgr 4 ₰.

* Zu gestern Nachmittag 6 Uhr hatte die Commission der Tischlergesellen die sämmtlichen Tischlermeister resp. Arbeitgeber, welche geneigt seien, mit dieser Commission zu unterhandeln, zu einer Versammlung in die Tonhalle eingeladen, um die Bildung eines Einigungsamtes mit denselben anzustreben. Es hatten sich 24 Tischlermeister, unter ihnen auch die der Innung angehörenden, bei denen die Arbeit eingestellt ist, eingefunden, die Gesellen waren durch ihre Commission vertreten. Herr Tischlergeselle Köppen übernahm auf Ersuchen den Vorsitz. Nach verschiedenen Auseinandersetzungen zwischen den Meistern und der Gesellencommission wurde von Herrn Tischlermeister Skibbe ein vermittelnder Vorschlag gemacht, auf Grund dessen die Versammelten sich dahin einigten, daß die anwesenden Meister aus ihrer Zahl eine andere als die bisherige Commission wählen sollten, welche dann mit der Gesellen-Commission zu einem Einigungsamt zusammenzutreten und die bestehenden Differenzen möglichst schnell zu schlichten hätte, damit mit der neuen Woche die Arbeit von den Gesellen wieder aufgenommen werden könne. Nachdem diese neue Meister-Commission gewählt war, berieth dieselbe nach Schluß der Versammlung über die Forderungen der Gesellen. Heute Vormittag fand im Tischlergewerkshause die erste Sitzung des aus 9 Meistern und 9 Gesellen zusammengesetzten Einigungsamtes statt, in welcher voraussichtlich eine Einigung erzielt und dadurch dem Strike ein Ende gemacht werden wird.

* Heute Vormittag gegen 11 Uhr hatten wir hier wiederum ein starkes langandauerndes Gewitter mit bedeutendem Hagelschlag. Früh morgens zeigte der Thermometer + 18° R.

* Bei einem hiesigen Pfandleiher erschien heute früh ein junger Mann, welcher Kleiderzeuge und Sammet zum Versatz anbot. Der Pfandleiher einigte sich zwar mit dem jungen Manne um den zu zahlenden Preis, bestellte denselben aber nach einer Stunde wieder zu sich. In der Zwischenzeit schickte er zur Polizei und als der Verkäufer später wieder zurückkam, wurde er von einem Beamten nach dem Polizeigeschäftshaus gebracht und gleichzeitig seine sämmtlichen Habseligkeiten mit Beschlag belegt. Nach vielem Weigern gab der Inhaftirte endlich an, daß er Salomon heiße und von seinem in Cassel wohnenden Onkel an verschiedene auswärtige Kunden mit Waaren im Werthe von 150 bis 200 Rℓ zur Ablieferung und Einkassirung der Geldbeträge auf Reisen geschickt sei, er habe diese Waaren aber nicht an ihre richtigen Adressen abgeliefert, sondern sie in Berlin, Hannover und in verschiedenen anderen Städten theils verkauft, theils versetzt und das dafür erhaltene Geld für sich verbraucht. Seitens der Polizei werden Recherchen angestellt, ob die Sachen nicht etwa gestohlen worden sind.

* Heute wurden alte Kartoffeln, die in großen Massen zu Markte gebracht worden waren, mit 1 Sgr das 5-Liter-Maß, der alte Scheffel mit 10 Sgr bezahlt. Neue Kartoffeln waren bereits in beträchtlichen Quantitäten zu haben. Der Flunder- und Dorschfang ist in diesem Jahre recht ergiebig, und schon seit einiger Zeit treffen mehrere Male wöchentlich zahlreiche Bootsladungen dieser Fischarten hier ein.

* In Nr. 7287 d. Ztg. vom 14. Mai befand sich die Notiz, daß gegen einen hiesigen Restaurateur denuncirt sei, weil er einem Gaste schlechteren Wein unter falscher Etiquette als guten verkauft habe. Obwohl in der Notiz kein Name genannt war, verlangt einer der hiesigen Herren Restaurateure von uns, daß wir diese Mittheilung berichtigen, weil es — wie er schreibt, — „notorisch sei, daß in ganz Danzig jeder sich dafür Interessirende wisse, daß er der betreffende Restaurateur sei." Der betreffende Herr giebt an, daß er sich durch die schon vorher gezeigte unziemliche Heftigkeit des Gastes habe verleiten lassen, demselben, als er eine Flasche Wein zu 1½ Rℓ bestellte, der nicht mehr vorhanden war — um ihn nicht noch mehr zu erzürnen — eine Flasche, die sonst 1⅔ Rℓ kostet, als die bestellte Marke vorzusetzen.

* In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. hatten sich zwei Jungen in einem Kahn an ein am Kalkorte liegendes Dampfschiff herangeschlichen und dasselbe bestiegen um Tauwerk zu stehlen. Da sie aber von dem Wächter des Schiffes bemerkt wurden, wollten sie flüchten und sprangen zu diesem Zwecke in ihren Kahn. Hierbei jedoch kenterte derselbe; dem Wächter gelang es, den einen Jungen, Namens Schamberg, aus dem Wasser zu ziehen, der andere aber, Namens Maaß, versuchte schwimmend das jenseitige Ufer zu erreichen, wobei er jedoch ertrunken ist. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden.

* Bei einem Gutsbesitzer in Adl. Rauden bei Pelplin ist in vergangener Nacht ein gewaltsamer Einbruch ausgeführt und eine Menge werthvoller Kleidungsstücke geraubt worden. Der Beschädigte setzt 10 Rℓ Belohnung für die Ergreifung der Räuber aus. (S. Inserat.)

†† Neustadt (Westpr.), 7. Juni. Bekanntlich wurde im März d. J. ein Vertrag zwischen der Stadt Neustadt und der kgl. Regierung stipulirt, wonach die Stadt für eine an die kgl. Regierung zu zahlende Summe das Gebäude des hiesigen säcularisirten Franziskanerklosters in Kauf nehmen sollte. Leider ist dieser Vertrag noch nicht zum Abschluß gekommen, weil von gewissen Privatpersonen im Interesse des Klosters höhere Gebote der competenten Behörde gemacht sind. Da unserer Stadt sehr dringend eines alle Elementarklassen umfassenden Schulgebäudes bedarf, wie auch der Herr Ober-Regierungsrath v. Saltzwedel, der in dieser Woche namentlich die hiesigen Schulverhältnisse einer eingehenden Inspection unterwarf, anerkannte, so ist nur aufrichtig zu wünschen, daß jener Vertrag recht bald einen endgiltigen Abschluß finde. Man darf wohl nicht annehmen, daß die kgl. Regierung gegenüber jenen Machinationen den von ihr selbst im Vertrage festgesetzten Kaufpreis erhöhen werde.

|| Elbing, 7. Juni. Der Reparaturbau der Krafohlsschleuse ist auf 13,000 Thlr. veranschlagt worden, welche die Stadtverordnetenversammlung neulich aus dem Substanz-Vermögenfonds der Stadt mit Rückzahlung aus der laufenden Verwaltung in 15 Jahren bewilligt hat. Die durch die Arbeiten erforderlich gemachte Schließung der Schleuse während der Sommerzeit hatte zuerst einige Aufregung in den betheiligten kaufmännischen Kreisen hervorgerufen, die wohl an sich höchst verzeihlich war, jetzt aber anscheinend wieder geschwunden ist, da nun einmal diese Bauten nach sachverständigem Urtheil während des Winters nicht auszuführen sind. Bei Reparaturen an Schleusen in Kanälen ist dies etwas Anderes; hier handelt es sich bekanntlich um eine Schleuse, welche den Krafohlkanal mit der ziemlich reißenden Nogat verbindet. — Die von unseren Stadtverordneten schon im Frühjahr gewünschte Vorlage wegen zeitgemäßer Aufbesserung der Beamtengehälter ist denselben Seitens des Magistrats schon vor einiger Zeit zugegangen und nunmehr einer starken Commission zur Vorberathung übergeben worden. Der Gegenstand, um welchen es sich finanziell und auch prinzipiell handelt, ist so wichtig, daß wir den gleichzeitigen Beschluß der Stadtverordneten, die compendiöse Magistratsvorlage drucken und unter die Mitglieder vertheilen zu lassen, nur für sachgemäß erachten können. Die Vorlage bezieht sich auf sämmtliche Gemeindebeamten incl. der Lehrer an den höheren und niederen Schulen, mit Ausnahme einiger weniger Kategorien und schließt unseres Wissens mit einer jährlichen Mehrforderung von ca. 9000 Thlr. zum Zwecke der Besoldung, obgleich nirgends über das Nothwendige hinausgegangen und nur bescheidenen Erwartungen der Einzelnen entsprochen ist. Unsere Stadt hat nun einmal eine so umfangreiche und schwierige Vermögens- und Stiftsverwaltung und besitzt seit Jahren ein so abgeschlossenes, in sich fertiges Schulsystem, daß man sich über die Menge der in Frage kommenden Beamten und Lehrer nicht wundern darf. — Die Angelegenheit wegen eines constanten Central-Viehmarkts am hiesigen Orte ist zwar Seitens der Stadtverordneten-Versammlung nicht ganz im Sinne der Magistratsvorlage erledigt worden, wird aber nichts desto weniger privatim durch ein Comité gefördert und ins Leben gerufen werden. Die Stadtverordneten haben nur gewünscht, daß nicht die Communalbehörde als solche das Unternehmen in die Hand nehmen solle, daß das Letztere vielmehr naturgemäß Gegenstand der Privatspeculation sein müsse. Wenn die Sache energisch und stetig, ohne Illusionen für den ersten Erfolg, ins Leben gerufen wird, ehe sich eine der Nachbarstädte der Idee bemächtigt, so kann dieselbe zukünftig nicht wenig zum Aufschwunge der Stadt und Umgegend beitragen. Der nachhaltigen Unterstützung Seitens der städtischen Behörden und aller wohlmeinenden Bürger ist sie schon jetzt sicher.

Graudenz, 8. Juni. Gestern fand im Beisein des Magistrats unter entsprechender Feierlichkeit auf dem Tabaksacker die Grundsteinlegung zu einem Hospital mit Betsaal statt, welches Hr. Lachmann errichten und unterhalten will.

Thorn, 8. Juni. Das landräthliche Kreisblatt vom 5. d. M. (Nr. 45) bringt eine überraschende aber auch betrübende Bekanntmachung, indem es an seiner Spitze an die verschiedenen Ortsvorstände im Kreise die Aufforderung ergehen läßt, die Kur von nicht weniger als 204 zur Einstellung gelangenden Heerespflichtigen sofort eintreten zu lassen, die theils an contagiösen Augenentzündungen leiden, theils aber auch mit der Krätze behaftet sind. Von jener Zahl treffen nicht weniger als 41 die Stadt Thorn.

Königsberg, 8. Juni. Wie die „Ostpr. Ztg." vernimmt, hat Herr Brecht auf seine hiesige Stellung als Oberbürgermeister — wie es heißt, aus Gesundheitsrücksichten — Verzicht geleistet. — Die enorme Ausfuhr von Vieh, namentlich von Schweinen aus unserer Provinz dauert fort, in Folge dessen auch die Fleischpreise eine so seltene Höhe erreicht haben, obschon die Qualität der Waare lange nicht entsprechend ist, denn das beste Vieh geht nach Berlin und weiter, während hier nur Mittelgut geschlachtet wird. Und dennoch zahlt man jetzt schon für das Pfund Rindfleisch bis 7½ Sgr, Schweinefleisch 6 bis 6½ Sgr. An Fischen ist gegenwärtig ebenso großer Mangel, es kommt davon hier fast gar nichts an den Markt, denn die Fischhändler aus Polen warten nicht mehr, bis die Fischer ihre Waare hier zum Markte bringen, sondern begeben sich zur Stelle, wo gefischt wird, um die ganze Beute sofort in ihren Besitz zu bringen.

* Das neueste „Justiz-Min.-Blatt" meldet u. A.: dem Kreisger.-R. Leyden zu Königsberg ist die Function des Abtheilungs-Dirigenten übertragen, Assessor Höcke ist zum Kreisrichter bei dem Kreisger. zu Schwetz ernannt.

Czarnikau (Rgsbz. Bromberg). In der Gegend von Halle hat sich eine Gesellschaft aus Guts- und Fabrikbesitzern gebildet, welche es sich zur Aufgabe macht, auswärtige Arbeiter in die Provinz Sachsen einzuführen und diese für die Mitglieder der Gesellschaft zu gewinnen. Zu diesem Behufe bereist ein mit Vollmachten versehener Wirthschaftsbeamter als Vertreter der Gesellschaft gegenwärtig die hiesige Gegend, um Arbeiter anzuwerben, wobei namentlich auf junge unverheirathete Männer gerücksichtigt wird. Die Bedingungen sind folgende: Der Arbeiter, welchem freie Fahrt bis zu seinem Bestimmungsorte gewährt wird, erhält außer freier Station einen jährlichen Lohn von 40 Rℓ, welcher letzterer bei bewiesener Tüchtigkeit im nächsten Jahr auf 50 Rℓ erhöht wird. (Br. Z.)

Vermischtes.

— An gefälschtem Gelde coursiren gegenwärtig: Preußische Siegesthaler mit dem Lorbeerkranze (am Klange erkenntlich), preußische Thaler von 1818 D. (erkenntlich an dem fehlenden „mit" in der Umschrift), österreichische Guldenstücke, sächsische Zehngroschenstücke und 20 Francs-Goldstücke der neuen Republik, sehr täuschend mit scharfer Prägung und nur am Gewichte kenntlich.

Bremen, 6. Juni. Vom Weserleuchtthurm geht die telegraphische Meldung ein, daß der belgische Dampfer „Ems" sich im sinkenden Zustande befindet. Mehrere kleine Fahrzeuge sind damit beschäftigt, denselben über Wasser zu halten. Der Dampfer „Diana" liegt in der Nähe vor Anker. (W. T.)

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Berlin, 8. Juni. Fonds fest. Credit 203¼, Franzosen 213½, Lombarden 124¼; in Industriekreisen Actienbauverein Passage 136 bis 137 lebhaft gehandelt.

Wien, 7. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 64,75, Silberrente 72,30, 1854er Loose 96,50, Bankactien 840,00, Nordbahn 226,00, Frankfurter Bankverein —, Creditactien 338,50, Franzosen 355,00, Galizier 257,00, Kaschau-Oderberger 189,50, Pardubitzer 179,70, Nordwestbahn 217,10, do. Lit. B. 187,10, London 111,80, Hamburg 82,45, Paris 43,90, Frankfurt 94,10, Creditloose 190,25, 1860er Loose 104,00, Lombardische Eisenbahn 208,10, 1864er Loose 145,50, Anglo-Austrian-Bank 324,50, Austro-türkische 123,10, Napoleons 8,93, Ducaten 5,38, Silbercoupons 108,75, Elisabethbahn 251,00, Ungarische Prämienloose 104,70, Amsterdam —, Böhmische Westbahn 255,50, Albrechtsbahn-Actien 177,10. Fest.

Hamburg, 7. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr fest. Weizen auf Term. höher, Roggen auf Term. fest. Weizen pr Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Bc. 162½ Br., 161½ Gd., pr Juli-August 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 161 Br., 160 Gd., pr September-October 127℔. 2000℔ in Mark Banco 153½ Br., 152½ Gd. — Roggen pr Juni-Juli 103½ Br., 103 Gd., pr Juli-August 103½ Br., 103 Gd., pr September-October 103½ Br., 103 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 22⅞, pr October 23⅜. — Spiritus flau, pr 100 Liter 100 % pr Juni 17⅝, pr Juni-Juli 17⅝, pr Juli-August 18½, pr September-October 19 preußisch Thaler. — Kaffee sehr angenehm, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 12 Br., 11⅞ Gd., pr Juni 11⅞ Gd., pr August-Dezember 12¼ Gd. — Wetter: Warm.

Bremen, 7. Juni. Petroleum, Standard white loco 5⅝ Br.

Amsterdam, 7. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr October 185½. Raps pr Herbst 398 fl. Rüböl loco 41½, pr Herbst 41½, pr Mai 1873 40. — Wetter: Schön.

London, 7. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, fremder Weizen mitunter 1s höher. Ostseeweizen geschäftslos. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10,310, Gerste 6740, Hafer 32,850 Quarters. — Wetter: Veränderlich.

London, 7. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 7/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 54½. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 90⅞. 5% Italienische Rente 69½. Lombarden 18½. 5% Russen de 1822 91½. 5% Russen de 1864 —. 6% Türken de 1869 62 7/16. Silber 60½. Wechselnotirungen: Berlin 6,25½. Hamburg 3 M. 13 Mk. 10⅞ Sh. Frankfurt a. M. 119⅞. Wien 11 fl. 42 Kr. Paris 25,72. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 7. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 11 13/16, middling amerikanische 11½, fair Dhollerah 8½, middling fair Dhollerah 7½, good middling Dhollerah 6⅞, middl. Dhollerah 6¼, Bengal 5¾, New fair Oomra 8½, good fair Oomra 8⅞, Pernam 11½, Smyrna 9, Egyptische 11⅞. Fest. Dhollerah Cap-Verschiffung April-Mai 8 13/16, Mai-Juni 8 5/16, Mai-Lieferung 8⅞. Upland Mai-Juni-Verschiffung 11⅞. Orleans August-Lieferung nicht unter good ordinary 11⅞, nicht unter low middling 11 13/16 d.

Paris, 7. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,70. Neueste 5% Anleihe 86,92½. Anleihe Morgan 506,00. Italienische 5% Rente 70,22½. Italienische Tabaks-Obligationen 487,50. Franzosen (gest.) 812,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 473,75. Lombardische Prioritäten 265,00. Türken de 1865 55,60. Türken de 1869 316,00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 103,93. Türkenloose 172,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 500,00. Goldagio 2¼. — Schluß besser.

Paris, 7. Juni. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr Juni 87,50, pr Juli 88,00, pr September-Dezember 91,00. Mehl behpt., pr Juni 73,50, pr Juli-August 73,25, pr September-Dezember 68,75. Spiritus pr Juni 52,50. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 7. Juni. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 13/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 29 11/16. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165. Pariser Wechsel 3 Monat 347½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 153¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 151⅞. Imperials 5,99. Große russ. Eisenb. 140. Productenmarkt. Talg loco 55, pr August 53. Weizen loco 12½, pr August 12½. Roggen loco 7. Hafer loco 4½. Hanf loco 41. Leinsaat (9 Pud) loco 14½, pr August 14½. — Wetter: Heiß.

Antwerpen, 7. Juni. Getreidemarkt. Weizen fest, dänischer 35½. Roggen matt, französischer 20. Hafer unverändert, inländischer 16. — Gerste geschäftslos, Odessa 16½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 44 bez., 44½ Br., pr Juni 44 bez. und Br., pr Juli 45 Br., pr September 47 Br., pr September-Dezember 48 Br. — Behauptet.

New-York, 6. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 14⅞, 5/20 Bonds de 1885 115⅞, do. neue 113⅝, Bonds de 1865 117⅞, Eriebahn 61, Illinois 136, Baumwolle 27, Mehl 7D.40C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 79C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 23⅞, do. in Philadelphia 23¾, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 14⅞, niedrigste 14½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Juni.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ etwas bessere Kauflust, Preise unverändert,

fein glasig und weiß	127-133℔	Rℓ 86-91 Br.	73½-88 Rℓ bezahlt.
hochbunt	127-130℔	„ 84-88 „	
hellbunt	125-127℔	„ 82-85 „	
bunt	125-127℔	„ 81-83 „	
roth	128-131℔	„ 79-82 „	
ordinair	120-124℔	„ 74-79 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 83 Rℓ.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Juni 84 Rℓ Br., pr Juni-Juli 82½ Rℓ bez., 83 Rℓ Br., 82½ Rℓ Gd., pr Juli-August 81 Rℓ Gd., pr September-October 75½ Rℓ Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ gedrückt, 120/1℔ 48 7/12 Rℓ bezahlt.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 48 Rℓ, inländischer 49 Rℓ.

Auf Lieferung für 120℔. pr Juni 50 Rℓ Br., 49½ Rℓ Gd., pr Juni-Juli 48½ Rℓ Gd., pr September-October 49 Rℓ bezahlt, 49 Rℓ Br., 48⅞ Rℓ Gd.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Koch- 45—46½ Rℓ bezahlt.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ pr August-September inländ. 101 Rℓ Br., 100 Rℓ Gd.

Petroleum loco pr 100℔ ab Neufahrwasser 6½ Rℓ bez.

Steinkohlen pr 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 24⅞, 25⅞ Rℓ bez., schottische Maschinenkohlen 23½ Rℓ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅞ Br., ⅞ gem. Hamburg kurz 149⅞ Gd., do. 2 Mon. 149½ Gd. Amsterdam kurz 140½ Gd., do. 2 Mon. 140 Gd. 4½% preußische Consolidirte Staatsanleihen 102⅞ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91⅛ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102 Br. 4% Danziger Privat-Bank Actien 116 Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 82⅞ Br., 4% do. do. 92 Gd., 4½% do. do. 99⅞ Br., 5% do. do. 103½ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br., 100 Gd. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 6% Amerikaner pr 1882 3. und 4. Serie 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 8. Juni.

Gedania 100 bez. und Br. Bankverein 103½ bez., Vorprämie pr Juli 104 od. 1½ Br. Brauerei 96½ Br. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100½ Br. 5% Türken 52⅞ Br. pr ult., pr Cassa 52⅞ bez. Lombarden 125 bez. Franzosen 214 Gd.

Danzig, den 8. Juni.

Getreide-Börse. Wetter: warm und heftiger Gewitterregen mit Hagel. Wind: umlaufend.

Weizen loco zeigte sich heute in fester Stimmung; man forderte bessere Preise und schließlich sind 700 Tonnen zu unveränderten, aber vollen Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für hellfarbig 121℔. besetzt 76 Rℓ, bunt 117℔ 73½ Rℓ, 118℔. 76 Rℓ, 123/4℔ 79½ Rℓ, 127℔. 82, 82½ Rℓ, hellbunt 122℔ 80½ Rℓ, 127℔ 83½, 84 Rℓ, 129℔. 85 Rℓ, hochbunt und glasig 129℔ 85 Rℓ, 127/8, 129/30℔. 86, 84½ Rℓ, weiß 124/5℔. 86 Rℓ, 125/6℔. 86½ Rℓ, 126/7℔. 87 Rℓ, 129℔. 88 Rℓ pr Tonne. Termine fester, 126℔ bunt 84 Rℓ Br., Juni-Juli 82½ Rℓ bez. und Gd., 83 Rℓ Br., Juli-August 81 Rℓ Gd., September-October 75½ Rℓ Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 83 Rℓ.

Roggen loco flau, 120/21℔. 48⅞ Rℓ pr Tonne bezahlt. Termine stille. 120℔ inl. Juni 50 Rℓ Brief, 49½ Rℓ Geld, 120℔. Juni-Juli 48½ Rℓ Geld, September-October 49 Rℓ bezahlt, 49 Rℓ Brief, 48⅞ Rℓ Geld. Regulirungspreis 120℔. 48 Rℓ, inländischer 49 Rℓ Br. Gerste loco nicht verkauft. Erbsen loco Koch- 45, 46, 46½ Rℓ pr Tonne bezahlt. Rübsen Termine August-September 101 Rℓ Brief, 100 Rℓ Geld.

Danzig, 7. Juni 1872.

≤ [Wochenbericht.] Zu Anfange der Woche hatten wir häufigen Gewitterregen; seit gestern scheint das Wetter beständiger werden zu wollen und wenn die Wärme anhält, haben wir noch zu Ende dieses Monats frischen Rübsen am Markte zu erwarten. Vom Auslande lauteten die Berichte über Wetter und Saaten günstig und ist eine große Lustlosigkeit im Getreidegeschäft eingetreten, die flaue Märkte zur Folge hatte. An unserer Börse sind während der Woche ca. 3900 Tonnen Weizen gehandelt worden; Preise haben sich nur für ganz feine Qualitäten behaupten können und sind andere Gattungen ca. 1 Rℓ pr Tonne niedriger zu notiren. Bezahlt wurde roth 123℔. 77½ Rℓ, bunt 126, 129℔. 79½, 82 Rℓ, hellbunt 123/24, 126℔. 79½, 83 Rℓ, hochbunt glasig 127, 128/29℔. 84½, 87 Rℓ, extra fein hochbunt glasig 133℔. 91 Rℓ, weiß 125/26, 130℔. 87, 90 Rℓ. Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 83, 83½, 83 Rℓ. Auf Lieferung pr Juni 83, 83½, 83 Rℓ, pr Juni-Juli 82, 82½, 81⅞ Rℓ, pr Juli-August 81, 81½, 81, 80½ Rℓ, pr September-October 76 Rℓ verkauft.

In Roggen beschränkte sich der Umsatz während der Woche auf nur 100 Tonnen an Consumenten, wofür Preise sich nicht behaupten können und bezahlte man heute 123℔. nur mit 51 Rℓ. Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 49½, 49 Rℓ, inländischer 50½, 50 Rℓ. Auf Lieferung pr Juni 49 Rℓ, Juni-Juli 48⅞, 49, 48⅞ Rℓ, Juli 48½ Rℓ, September-October 50, 49⅞, 49½, 49, 48⅞ Rℓ gehandelt. — Kleine Gerste 108℔. 42 Rℓ, große do. 110℔. 45 Rℓ. — Weiße Kocherbsen 45—47 Rℓ, Futtererbsen 42 Rℓ — Wicken 34 Rℓ — Hafer 42 Rℓ — Rübsen pr August-September- und Sept.-Oct.-Lieferung inländischer 101 Rℓ pr Tonne bezahlt. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 22,000 Liter ein, die zu 22⅞ Rℓ pr 100 Liter à 100 % placirt wurden.

Elbing, 4. Juni. Wegen Mangels an Umsatz wurde heute kein Marktbericht geliefert.

Stettin, 7. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, Schluß etwas fester, pr 2000℔. loco gelber geringer 66—71 Rℓ, besserer und feiner 72—80½ Rℓ, russischer 80½ Rℓ bezahlt, Juni 81¼, ½ Rℓ bez., Juni-Juli 80½, ¾ Rℓ bez., Juli-August 79½, ⅞ Rℓ bezahlt, Septbr.-Octbr. 75½, ¼, 75—75¼ Rℓ bez. — Roggen wenig verändert, pr 2000℔. loco 48—51 Rℓ, geringer russischer 44½ Rℓ bez., Königsberger Ladungen 48½ Rℓ bez., Juni und Juni-Juli 50, 49½, 49⅞ Rℓ bez., ⅞ Rℓ Br. und Gd., Juli-August 50⅞, ½, ¼ Rℓ bez., August-Septbr. 51¼ Rℓ bez., Septbr.-October 51⅞, ¼, ⅝ Rℓ bez., 50½ Rℓ Br. u. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer wenig Geschäft, pr 2000℔. loco 39—45 Rℓ — Erbsen ohne Geschäft. — Winterrübsen pr 2000℔. Sept.-October 101 Rℓ bez. — Rüböl stille, pr 200℔. loco 23½ Rℓ, ab Mühle 23 Rℓ bez., Juni 23 Rℓ Br., September-Octbr. 22⅞ Rℓ bez. Br. und Gd. — Spiritus wenig verändert, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23⅛ Rℓ bez., Juni, Juni-Juli und Juli-August 23½, ⅛ Rℓ bez., Br. und Gd., August-Sept. 23⅞ Rℓ bez., Br. und Gd., Sept.-Octbr. 20½ Rℓ bez. und Br. — Angemeldet: 3000 Ctr. Weizen, 5000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preise: Weizen 81⅞ Rℓ, Roggen 49⅞ Rℓ, Rüböl 23 Rℓ, Spiritus 23½ Rℓ — Actien. National 128 bez., Bundesanleihe 101½ bez., Consolid. Preuß. 103⅞ bez. — Petroleum loco 6½ Rℓ bez. u. Br., September-Octbr. 6 5/24 Rℓ Br., October-Novbr. 6½ Rℓ Br. — Sardellen, 1869er 14½ Rℓ bez. — Baumöl, Taranto 15⅞ Rℓ tr. bez.

Berlin, 7. Juni. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 74—86 Rℓ nach Qual., pr Juni 82—82½ Rℓ bz., pr Juni-Juli 81⅞—82 Rℓ bz., pr Juli-August 79½—⅞ Rℓ bz., pr Septbr.-Octbr. 74⅞—75 Rℓ bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 50—56 Rℓ nach Qualität gef., 47½—54 Rℓ nach Qual. bz., pr Juni 52—½ Rℓ bz., pr Juni-Juli 52—51⅞—⅞ Rℓ bz., pr Juli-August 52½—52—½ Rℓ bz., pr August-Sept. 52½ Rℓ bz., pr Sept.-Oct. 52½—⅛—¾ Rℓ bz., pr Octbr.-Novbr. 52½—⅞ bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große u. kleine 47—60 Rℓ nach Qual. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 40—50 Rℓ nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 51—57 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 47—51 Rℓ nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 24½ Rℓ — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 23 Rℓ, pr Juni 22½—½—⅛ Rℓ bz., pr Juni-Juli do., pr Juli-August 22¾ Rℓ Gd., pr September-October 23—⅛ Rℓ bz., pr Octbr.-Novbr. do., pr Nov.-Dec. do. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rℓ 6—8 Sgr bz., loco mit Faß pr Juni 23 Rℓ 6—3—7 Sgr bz., pr Juni-Juli do., pr Juli-August 23 Rℓ 8—7—9 Sgr bz., pr Aug.-Sept. 22 Rℓ 16—13—18 Sgr bz., pr Sept.-Oct. 20 Rℓ 7—5—7 Sgr bz., pr Oct.-Nov. 18 Rℓ 20 Sgr bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11½—10½ Rℓ, Nr. 0 u. 1 10½—10 Rℓ — Roggenmehl Nr. 0 8½—7⅞ Rℓ, Nr. 0 u. 1 7½—⅛ Rℓ pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr Juni 7 Rℓ 14—14½ Sgr bz., pr Juni-Juli do., pr Juli-August 7 Rℓ 18—18½ Sgr bz., pr Sept.-Octbr. 7 Rℓ 18½—19½ Sgr bz. — Petroleum raff. (Standard white pr 100 Kilogramm mit Faß loco 13½ Rℓ, pr Juni 12⅞ Rℓ, pr Juni-Juli do., pr September-Octbr. 12⅞ Rℓ, pr Oct.-Nov. 13 Rℓ G.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 8. Juni. Wind: NW.

Angekommen: Strack, Flora, Middlesbro, Roheisen.

Gesegelt: Mohr, Ernte, Hamburg; Alwert, Auguste Sophie, Kiel; Mikkelsen, Hans, Christensens Minde, Hartlepool; alle drei mit Holz. — Sigvardsen, Holger Danke; Mikkelsen, Latona; beide nach Newcastle; Hille, Albert, Barnstaple; Lietz, Love Bird (SD.), London; sämmtlich mit Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 7. Juni. — Wasserstand: 1 Fuß 2 Zoll. Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromab: Ctr. ℔

Knebel, Neumann, Wloclawek, Danzig, Steffens S., 665 — Weiz.
Rutkowski, Woldenberg, Plock, do., Goldschmids S., 1020 — do.
Mucharski, ders., do., do., dies., 918 — do.
Sielski, Lewinski, Wloclawek, do., dies., 1285 85 do.
Teschner, Peretz, do., do., dies., 1280 10 do.
Többicke, Neumann, do., 1096 50 do.
Mirecki, Askanas, Plock, Dzg., Steffens S., 1020 Ctr. Weiz, 234 — Erbsn.
Engelhardt, ders., do., do., dies., 637. 50 Weizen, 234 — do.
Fabiasz, Ohrenstein, Kaminczyk, Ohrenstein, 400 St. h. H., 200 St. w. H. 1 Traft.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	335,79	+ 18,8	Ost, mäßig, hell und klar.
8	8	335,96	+ 18,8	Windst., bew. [Hagel-Böen.
	12	336,48	+ 13,2	WNW., Gewitter, Regen u.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 9. Juni, Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Heute Morgen 2¼ Uhr wurde meine liebe Frau Jenny, geb. Bulcke, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Wakefield, den 4. Juni 1872.
(8914) **George G. Hein.**

Angelika Grotowska,
Julius Pawlowski
Verlobte.
Gr. Komorsk, Neukirch,
1. Juni 1872.

Verkauf alter Bekleidungsstücke.

Zum Verkauf einer Anzahl ausgetragener Mäntel und Waffenröcke excl. Knöpfe, Tuch- und Reithosen, Mützen, Leinen- und Callicot-Sachen, sowie einer Partie diverser Ausrüstungsstücke steht
am 15. Juni cr.,
Vorm. 9 Uhr,
hierselbst auf dem Karmeliterhofe Termin an.
Offerten, welche das Gebot bei Mäntel, Waffenröcke, Tuch- und Reithosen, sowie Mützen pro Stück, bei Leinen- und Callicot-Sachen pro Kilogramm enthalten müssen, sind mit der Aufschrift:
„Offerte zum Ankauf alter Bekleidungsstücke",
dem unterzeichneten Commando einzusenden.
Danzig, den 6. Juni 1872.
Commando der 3. Fuß-Abtheilung, Ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiments No. 1.

Bekanntmachung.
Für die Kaiserliche Werft hierselbst sollen ca. 1444 Meter eichene Wagenschottbretter und zwar 188 M. 26 mm. stark, 314 M. 19 mm. stark, 471 M. 16 mm. stark, 471 M. 13 mm. stark, sämmtliche Bretter nicht unter 78 dm. lang und nicht unter 26 cm. breit, beschafft werden.
Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Wagenschottbretter" versehen, bis zu dem
am 14. Juni cr.,
Mittags 11 Uhr,
im Büreau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur zur Einsicht aus.
Wilhelmshaven, den 27. Mai 1872.
Kaiserliche Werft.

Von den in Gemäßheit des Allerhöchsten Privilegiums vom 20. December 1865 im Gesammtbetrage von 100,000 Thlr. ausgegebenen fünfprocentigen Kreisabligationen des Neustädter Kreises sind pro 1872 folgende Stücke ausgeloost:
Littr. B. No. 65 über 500 Thlr.
„ C. No. 44 über 100 Thlr.
„ C. No. 65 über 100 Thlr.
„ C. No. 70 über 100 Thlr.
„ C. No. 71 über 100 Thlr.
„ C. No. 98 über 100 Thlr.
„ C. No. 152 über 100 Thlr.
Diese ausgeloosten Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Capitalbetrag bis zum 1. Juli d. J. gegen Rückgabe der Kreis-Obligationen mit den dazu gehörigen nach dem 1. Juli 1872 fälligen Zinscoupons und Talons entweder bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse oder der Privat-Actienbank in Danzig, den Herren A. H. Heymann & Co. in Berlin, dem Herrn S. A. Samter in Königsberg baar in Empfang zu nehmen.
Nach dem 1. Juli 1872 werden diese ausgeloosten Obligationen nicht weiter verzinst.
Die bei der Einreichung fehlenden Coupons werden vom Kapital in Abzug gebracht.
Neustadt W.-Pr., den 18. Mai 1872.
Die Kreis-Chaussee-Bau-Commission.
J. A.:
Bormbaum,
Landrath.

Dampfer-Verbindung, Danzig—Stettin.

Von Danzig:
Dampfer „Stolp" am 10. Juni.
Von Stettin:
Dampfer „die Erndte" am 10. Juni.
Rud. Christ. Gribel
in Stettin.
Ferdinand Prowe
in Danzig.

Kaiser-Waffeln

in Vanille, Haselnuß und Chocolade, sowie Hohlhippen, feinstes Wiener Fabrikat, außerdem täglich Eis, Kirsch- und Stachelbeerkuchen empfiehlt die Conditorei von
Theodor Becker,
Wollwebergasse No. 21, und Zoppot, Seestraße No. 31, neben Hochbaums Hotel.

Neue Englische Matjes-Heringe, beste Brabanter Sardellen empfing u. empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischerg. 87.

Neue Goth. Cervelat-Wurst, feinstes Schweineschmalz pr. Pfd. 6¼ Sgr., 5 Pfd. 1 Thlr., beste Werder Tafel-Butter empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischergasse No. 87.

Neue
Matjes-Heringe
empfiehlt
C. L. Hellwig, Langenmarkt No. 32.

Neue englische
Matjes-Heringe,
schöne Qualität
empfehle schock- und stückweise billigst.
Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Ein Bullenkalb, schwarzscheck, Holländer Race, 8 Tage alt, verkauft
Kluge in Parschau.

Bekanntmachung.



Am Sonntag, den 9. Juni cr. werden auf unserer Bahnstrecke Danzig-Zoppot, außer den fahrplanmäßigen Zügen und den bereits bekannt gemachten beiden Mittags-Extrazügen noch folgende Abend-Extrazüge eingelegt werden.

I. Richtung Danzig-Zoppot.			II. Richtung Zoppot-Danzig.		
aus Danzig	7 Uhr	48 Minuten.	aus Zoppot	9 Uhr	— Minuten.
„ Langfuhr	8 „	—	„ Oliva	9 „	10 „
„ Oliva	8 „	10 „	„ Langfuhr	9 „	20 „
in Zoppot	8 „	18 „	in Danzig	9 „	30 „

Stettin, den 7. Juni 1872.
Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Germanischer Lloyd.



Montag, den 10. Juni, Nachmittags 5 Uhr:
General-Versammlung
im Sitzungszimmer des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft, Langenmarkt No. 45.
Die Tagesordnung wird den Mitgliedern durch Currende mitgetheilt.
A. Wagner,
Vorsitzender.

E. Ludwig,
Ad. Sansosi's Nachflgr.,
Delicatessen-Lager,
Hamburg, Admiralitätstr. No. 4,

versendet zollfrei gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages:
Helgoländ. Kronen-Hummer, nur Scheeren und Schweife, per 2 Port.-Dose 15 Sgr., 3 Dosen 1 Thlr. 10 Sgr., 8 Port.-Dose 1 Thlr. 20 Sgr.
Amerik. Hummer, pr. 3 Port.-Dose 12 Sgr., 3 Dosen 1 Thlr. 3 Sgr.
Elb-Caviar in Fässern von 2 Pfund an incl. Faß pro Pfund 18 Sgr.
Frischer Lachs pr. 3 Port.-Dose 18 Sgr., 3 Dosen 1⅔ Thlr.
Frische Austern pr. Dose von 32 Stück 10 Sgr. (zu Saucen 2c. und Braten verwendbar).
Prima Franz. Sardinen in Oel, pr. Dose kl. Format 8 Sgr., groß Format 9 u. 12 Sgr.
Lachs-Heringe, pr. 3 Port.-Dose 9 Sgr., 3 Dosen für 25 Sgr.
Aal in Gelee, pr. 3 Port.-Dose 16 Sgr., in Fässern von 5 Pfd per Pfd. 12½ Sgr.
Isländ. Fischroulade, prima, pr. Faß 1 und 1½ Thlr.
Marin. Heringe, pr. Faß 1 Thlr.
Marin. Brataale, pr. Faß von ca. 5 Pfd. 2 Thlr.
Aal-Bricken, pr. Faß, ca. 32 Stck., 2 Thlr.
Russische Sardinen, pr. Faß 1 Thlr., bei 10 Faß 27½ Sgr. pr. Faß.
Christiania-Anchovis, pr. 3½ Pfd.-Faß 22½ Sgr.
Brab. Sardellen, in Fässern von 5 Pfd. an pr. Pfd. 9 Sgr.
Echter Chester-Käse von 2 Pfd. an pr. Pfd. 12½ Sgr.
Ananas, frische, pr. 2 Pfd.-Dose 18 Sgr., frische Pfirsiche, pr. 2 Pfd.-Dose 15 Sgr.
Prima cand. ostind. Ingber, pr. Originaltopf 7 Pfd. 2 Thlr.
Süße Apfelsinen, Messina-, in Kisten, so wie auch in einzelnen Dutzenden.
NB. Diese Preise verstehen sich incl. Steuer.
Für beste Qualität und Haltbarkeit obiger Waaren wird garantirt.
Auf Wunsch versende meinen überaus reichhaltigen Preiscourant gratis und franco.

Neue
Matjes-Heringe
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Erdbeerbowle
empfiehlt die
Weinhandlung von Bernhard Fuchs,
Frauengasse 3.

Die Conditorei in Zoppot, Seestraße No. 31, neben Hochbaums Hotel, eine Commandite meiner hiesigen Conditorei, empfiehlt ihre freundlich eingerichteten Zimmer und Zelte bei prompter und reeller Bedienung dem geehrten Publikum; es werden Getränke aller Art, vorzügl. Kaffee und Chocolade von Gebr. d'Heureuse aus Berlin zu soliden Preisen verabreicht; gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Torten, Thee- und Kaffeekuchen, sowie feinste Confituren und Dessertsachen. Bestellungen aller Art, Eis, kalte Speisen und Creme, werden in Danzig wie in Zoppot in bekannter Güte ausgeführt **Theodor Becker,**
Wollwebergasse 21, u. Zoppot Seestraße 31.

Ansichten von Danzig
empfiehlt in größter Auswahl die photographische Anstalt von
A. Ballerstaedt,
Langgasse 15.
Aufnahmen von Häusern, Landsitzen, Schiffen, Maschinen 2c. werden aufs Beste zu soliden Preisen ausgeführt. (7502)

Ripspläne und Getreide-Säcke
empfiehlt bei größter Auswahl äußerst billig
J. A. Potrykus,
Holzmarkt, Glockenthor-Ecke.

Neue englische Matjes-Heringe empfiehlt **Carl Horwaldt,**
Heiligegeistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.

Loose z. König Wilhelm-Lotterie, mit Gewinnen von 4 Thlr. bis 15,000 Thlr. sind, à 2 Thlr. und 1 Thlr., bei den Lotterie-Einnehmern **Rotzoll,** Wollwebergasse No. 10 und **Kabus,** Langgasse No. 55, zu haben. (8859)

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** dirigirender Arzt des vom Staate concessionirten Krankenhauses, heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr Auswärtige brieflich.

Wanzen, Ratten, Mäuse, Motten, Schwaben 2c. vertilge gründlich. Auch empfehle Wanzentinktur, Fliegenwasser, Insectenpulver 2c.
J. Dreyling, k. k. appr. Kammerj. Tischlerg. 31.

Weißer flüßiger Leim,
zum Leimen von Holz, Glas, Porzellan, Pappe 2c., à Glas 3 und 5 Sgr. vorräthig bei
J. J. Czarnecki,
(8912) Langgasse No. 16.

Gutsverkauf.
Wegen Uebernahme eines Familiengutes ist ein in fruchtbarer Gegend, sehr angenehm, an der Chaussee und ¾ Meile von Bahnhof und Stadt belegenes Gut unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Dasselbe hat 760 M. Weizenboden, 132 Thlr. Grundsteuer, 74 M. Raps, 275 Schffl. Weizen, 50 Schffl. Roggen, 100 Schffl. Gerste 2c. Aussaat, sowie 500 Schafe und gute Gebäude. Auskunft giebt **Theodor Tesmer** in Danzig, Langgasse 29.

Eine sehr hübsch gelegene
Besitzung
eine halbe Meile von Elbing an der Chaussee belegen, von 3½ Huf. culm. durchweg Weizenboden, soll mit vollst. lebendem und todtem Inventarium bei fester Hypothek für einen sehr annehmbaren Preis mit 6 — 8000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere durch
C. W. Helms in Elbing.

Eine junge Tigerhündin ist zu verkaufen Langgasse No. 81. (8646)

Ein **heller Grauschimmel** von 2 bis 3 Zoll wird zu kaufen gesucht 4. Damm No. 8, 1 Tr.

Otto Retzlaff,
Milchkanneng. 1 und Fischmarkt 16, empfiehlt ¾ breite Leinen zu 4½ Sgr., zu Ripsplänen, Zelten und Marquisen, einige Hundert Stück Klunker zu 2—2½ Sgr.
Ripspläne und Wollsäcke 2c.

Eine noch gut erhaltene Tombank mit einigen dreißig Schubladen und Fächern, zu jedem Geschäft sich eignend, sowie 2 geschweifte 2armige schön modellirte Gasarme u. einige Mille Cigarrenkisten sind zu verkaufen Langgasse No. 81.

Institutsgelder
hat in größeren Posten gegen erststellige sichere ländliche Hypotheken — kündbar und unkündbar, sowie mit und ohne Amortisation — zu begeben **Theodor Tesmer,** Langgasse No. 29, Hauptagent der Preuß. Hypotheken-Act.-Bank. (8924)

Nachricht für alle Stellensuchende.
Die Zeitung **„Vacanzen-Liste"** ist unstreitig das sicherste Mittel, sich selbst, direct, ohne Commissionair und ohne Honorarkosten, ein Placement zu verschaffen, denn es wurden während ihres 13jährigen Bestehens bereits 35,000 Abonnenten durch dieselbe vortheilhaft placirt. — Insbesondere finden Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Techniker, Forstbeamte, Werkführer u. s. w. eine große Auswahl von Stellen genau unter Namens-Angabe der Prinzipale, Direktionen 2c. zu jeder Zeit darin mitgetheilt, aber auch Stellen für jeden anderen Berufszweig höherer und niederer Charge incl. Civil-Versorgung sind in jeder Nummer enthalten. Man abonnirt auf die Vacanzen Liste beim Redacteur: **A. Retemeyer in Berlin** (Breitestraße 2) auf die 5 nächsten Nummern mit **1 Thlr.** oder auf 13 Nummern mit **2 Thlr.**, wofür umgehend die neueste Nummer, die übrigen Nrn. jeden Dienstag Abend franko unter Kreuzband übersandt werden. Post-Anweisung genügt als Bestellung.

Einen Conditorgehilfen
sucht **Th. Becker,** Conditor, Wollweberg. 21.

Ein anständ. Mädchen von außerh., welches im Schank- und Materialgeschäft gew., s. e. ähnl. St. Zu erfr. Schwarzesmeer 19.

Der überdachte
Lagerplatz Bleihof No. 2
ist zu vermiethen. (8362)
Internationale Handelsgesellschaft,
Hundegasse No. 37.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Montag, den 10. Juni, Gesellschaftsabend und Besprechung über eine Vergnügungsfahrt nach Elbing.
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.
Am 9. d. M. trifft eine Anzahl Mitglieder der Gewerbevereine zu Elbing, Pr. Holland und Braunsberg in Danzig ein, um die hiesigen
Canalisations- u. Riesel-Anlagen, sowie die chemische Fabrik
in Augenschein zu nehmen.
Die Mitglieder des Gewerbevereins zu Danzig fordert der unterzeichnete Vorstand hiemit auf, sich bei diesen Excursionen zu betheiligen.
Das Programm ist in folgender Weise festgestellt:
um 8 Uhr Morgens Empfang der ankommenden Gäste auf dem Ostbahnhofe,
um 9 Uhr Besichtigung der Pumpstation,
um 10½ Uhr Besuch des Rathskellers,
um 12 Uhr Fahrt per Dampfboot nach Legan, Besichtigung der chemischen Fabrik daselbst.
Demnächst Fahrt nach Weichselmünde, Fußtour zu den Rieselanlagen, Rückweg über Heubude und um 5½ Uhr Nachmittags von dort per Dampfboot nach Danzig zurück.
Am 10. ist Seitens der Fremden noch eine Vergnügungsfahrt nach Oliva u. Zoppot projectirt.
Um rege Betheiligung Seitens der hiesigen Mitglieder ersucht.
Der Vorstand d. Gewerbevereins.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß das kalte und warme Bad vollständig eingerichtet ist.
W. Pistorius Erben.

Die **Kegelbahn Burgstraße 21** wird den Herren Kegelschützen zur gefälligen Benutzung in Erinnerung gebracht. Einzelne Abende sind noch an geschlossene Gesellschaften abzugeben. (8664)

Restaurant,
Brodbänkengasse No. 1.
Alle Abende Concert- und Damen-Gesangs-Vorträge.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 9. Juni:
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag **Concert.** Abonnements-Billete 15 St. 20 Sgr., 7 St. 10 Sgr., sind bei den Herren Rovenhagen, Grentzenberg und Flemming und auf Westerplatte zu haben. **F. Keil.**

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 9. Juni, Nachmittags 4 Uhr:
Concert vor dem Kurhause.
Entree 5 Sgr. **H. Buchholz.**

Schweizer-Garten
von Oskar Voigt.
Montag, den 10. Juni, Nachmittags 5 Uhr:
Garten-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regim. No. 4 **mit Streichmusik.**
Entree 2½ Sgr. **H. Buchholz.**

Bremer Raths-Keller.
Heute Große Gesangs-Soirée, unter Anderem kommt zum Vortrag: 1) Snurr-Duett, vorgetragen von Frl. Hildegard König und Frl. Marie Fiesel. 2) Der kleine Italiener, vorgetragen von Fräul. H. König in Herrn-Costüm. (8927)

Selonke's Etablissement.
Sonntag, 9. Juni. **Zweites Gastspiel der Solotänzerin Frl. de la Croix. Fünftes Gastspiel der Gesellschaft Quasthoff,** sowie **Vorstellung und Concert. U. A.: Ritter Toggenburg,** oder: **Alte Liebe rostet nicht!** Posse mit Gesang. **Der sächsische Schulmeister.** Posse mit Gesang und Tanz. — **Die schwebenden Gruppen der Semiramis,** ausgeführt von der Gesellschaft Quasthoff. **Pas de humoresque, auf Stelzen,** getanzt von der kleinen Clara und Jac. **Das Non plus ultra der modernen Turnkunst,** ausgeführt von den drei Turnern Herrn Richard, Oskar und Miß Selma; endend mit der **Doppel- und Fuß-Riesenwelle. Radetzky-Marsch, La Cosmopolitana, La belle jardiniere,** getanzt von Fräul. Alice de la Croix.
Nach Schluß der Vorstellung:
Großes Brillant-Feuerwerk.
Nach dem Feuerwerk:
Garten-Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree wie gewöhnlich. **Tagesbillets** drei Stück 10 Sgr., sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.

Liebe M., glaubst Du, ich werde Dich dennoch nicht immer lieben, achten, ehren u. hochschätzen? Traue nicht! — ich ins. nichts — Es ist e. Commödiant — Glaube, liebe, hoffe u. vertraue auf Gott!
Mein Herz hast Du entnommen,
Mein Herz ist nicht mehr mein;
Kein Andrer kann's bekommen
Als Du nur ganz allein.
Hab nur Geduld. Sei munter. Gr. u. K D. F.

10 Thaler
Belohnung Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung folgender, in der Nacht v. 7. zum 8. d. M. aus meinem Hause gewaltsamer Weise gestohlenen Sachen verhilft, so daß die Diebe zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden können: 1 schwarz-seid. Damast-Kleid, 1 schwarz. Taffet-Kleid, 1 schwarz. Drap Kaschmir-Kleid, 1 roth-braun wollenes Kleid, 1 canehl-farb. wollen. Kleid, 1 rother Unterrock, 1 rother Unterrock mit Seidenzeug bezogen, 1 weißer Pique-Rock, 1 Wiener Umschlagetuch, 1 schwarz. Kaschmir-Umschlagetuch, 1 schwarz. Tuch-Jaquet, 3 Hauben, 1 lila seid. Hut, 1 weiß. Kinder-Unterrock, 1 roth karirtes Kinderkleid, 1 schwarz. Moiré-Rock und 1 Moiré-Schürze, 1 blauer Winter-Ueberzieher (Doubelstoff), 1 hölzerne braun polirte Hutschachtel mit gelbem Griff.
Rauden bei Pelplin, den 8. Juni 1872.
J. Siemund.

In No. 68 des hiesigen sogenannten Volks-Blatts „Die Neuen Wogen der Zeit" vom heutigen Tage wird die Behauptung verbreitet, daß das Brandunglück, welches am vergangenen Mittwoch in meinem Lagerkeller entstanden ist, durch grobe Unvorsichtigkeit herbeigeführt worden sei, namentlich dadurch, daß man unmittelbar neben der Oeffnung eines mit Spiritus gefüllten Fasses ein frei brennendes Talglicht aufgestellt habe, welches in das Faß hineingefallen sei und die Explosion des Fasses herbeigeführt habe.
Diese Behauptung bezeichnet das gedachte Blatt „als eine von allen Seiten zugestandene und durch Vernehmung des verletzten Arbeiters Zey festgestellte.
Gegenüber dieser unverantwortlichen Nachricht der „Wogen der Zeit" erkläre ich hiermit, daß die gedachte Mittheilung über die Entstehung des Brandes und über die Feststellungen unwahr ist. Richtig ist nur, daß der Arbeiter Zey vernommen ist, daß aber eine Fahrlässigkeit nirgends festgestellt ist.
Der Brand hatte folgende Ursache: Es waren Fäßer Sprit, welche, von der Hitze längere Zeit erwärmt, mit der Eisenbahn angekommen waren, vor dem Keller abgeladen und wurden diese dort mittels Heber und Kannen in ein großes Lagerfaß, welches im Keller sich befand, umgefüllt. Bei einer gleichmäßigen Beleuchtung des Kellers in einer Entfernung von ca. 6 — 8 Fuß vom Spunde des Faßes, in welches der Sprit gefüllt wurde, hatte die Umfüllung ca. 1½ St. bereits angedauert, als allmälig durch Entwickelung der warmen Spiritusdämpfe, die im Keller aufstiegen, diese Dämpfe sich plötzlich an der Decke des beleuchteten Kellers entzündeten und von dort aus das Feuer sich auf das Faß und die noch mit Sprit gefüllten Kannen zugleich verpflanzte. Der Arbeiter Zey hatte vor dem Stückfaß im Keller gestanden und ist von der Explosion zunächst dadurch berührt worden, daß der Boden des gesprengten Fasses auf ihn stürzte und der brennende Spiritus ihn übergoß. Der Arbeiter Knoop war in einem Nebenkeller und wurde nur durch Dunst und Hitze verletzt. Letzterer ist bereits ziemlich vollständig hergestellt und ersterer befindet sich im Krankenhause in der Besserung.
Die Abstechung von Gebinden geschieht in meinem Geschäft seit 50 Jahren in gleichmäßiger und stets vorsichtiger Weise. Die „Wogen der Zeit" können sich daher in ihrer moralischen Entrüstung über die stattgehabte Fahrlässigkeit vollständig beruhigen; sie mögen sich aber hüten, ganz unwahre und ihnen unverbürgte Mittheilungen, welche Andere verletzen, zu verbreiten und öffentlich zu denunciren.
Danzig, 8. Juni 1872.
(8923) **J. H. L. Brandt.**

In No. 7268 (2. Mai) unserer Zeitung wurde für ein **Fabrikgeschäft** ein **Materialien-Verwalter gesucht.** Wir bitten den betr. Herrn, der die Annonce erlassen, die eingereichten Originalatteste an uns oder an den Absender zurückzuschicken und in letzterem Falle uns hiervon zu benachrichtigen.
Exped. der Danz. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7329 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 8. Juni 1872.

Berliner Fondsbörse vom 7. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1871.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅜	4	47¼ bz u B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	139½ bz
Berlin-Anhalt	18⅔	4	227 bz u G
Berlin-Hamburg	10¾	4	193⅞ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	14	4	176⅛ bz
Berlin-Stettin	11⅔	4	192 bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	9½	4	146½ bz u G
Cöln-Minden	—	4	190⅓-1½-¼ bz
Magdeb.-Halberstadt	—	4	158 bz
Magdeb.-Leipzig	16	4	257¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	95⅓ B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	115 G
Oberschl. Litt A. u. C.	13⅜	3½	219⅞ bz u G
do. Litt. B.	13⅜	3½	191 bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	71⅞ bz u G
Rheinische	10	4	167⅞ bz u G
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	44¾ et bz B
[illegible]	4½	4½	100⅓ G

Dividende pro 1871.		Zf.	
Thüringer	10½	4	163¾ bz
Böhm. Westbahn	8½	5	115⅛ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11¾	4	203¾ bz
Mainz-Ludwigshafen	11	4	182¼ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	213-4-3⅞-4 bz
Russ. Staatsbahn	5½	5	96⅛ bz u B
Südösterr. Bahnen	4	5	125-4⅞ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	94¾ et bz u G
Kursk-Kiew	5	95 et bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1871.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12⅞	4	234 G
Berlin. Handels-Ges.	12½	4	156⅛ bz u G
Danziger Bankverein	—	4	103 bz u G
Danzig. Priv.-Bank	7	4	116¼ G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	100⅓ bz
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	236 bz u G
Goth. Grundcred.-B.	9	4	114¾ bz
Pomm. Hypothek.-Br.	—	[illegible]	100⅜ bz
Stettin. Nat.-Hyp.-Pf	—	5	100⅛ bz u G
Kgsb. Ver.-Bank	11	4	112 bz 106⅛ bz
Magdeb. Priv. „	5¾	4	108 bz
Oester. Credit- „	17⅞	5	202¾-3¼-⅛ bz
Posen. Prov.- „	6½	4	115 B
Preuß Bk.-Anth.	12 1/12	4½	188 bz
„ Bo.-Crd.-Ac.	14	4	184¾ bz u G
„ Centr.-Bod.	9½	5	126⅝ bz
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	110⅞ bz u G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	101¼ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	101⅓ G
Staatsanl. 1859	5	100 G
do. consolidirte	4½	103⅜ bz
do. 54,55	4½	101¼ bz
do. 1857. 59.	4½	101¼ bz
do. 1867	4½	101⅓ bz
do. 1856	4½	101¼ bz
do. 50/52	4	96⅜ bz
do. 1853	4	96⅜ bz
Staats-Schuldſ.	3½	91⅓ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 G
Berl. Stadt-Obl.	5	103 B
do. do.	4½	101 bz
Berl. Pfdbr.	4½	99⅜ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84¼ G
do. neue	4½	101 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84¾ G
do. „	4	94⅛ B
do. „	4½	100⅞ bz
do. „	5	100¼ G
Pommersche „	3½	83 bz
do. „	4	93⅞ bz
Westpr. rittersch.	3½	82¾ G
do. do.	4	92¼ bz u G
do. do.	4½	99⅜ bz
do. II. Serie	5	104 bz u G
do. neue	4	92¾ bz u G
do. do.	4½	99⅞ bz
Pomm. Rentenbr.	4	95¾ B
Preußische „	4	94¾ bz
Danz. Stadt-Anl.	5	102 G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40½ B
[illegible] 20-Th.-L.	—	20⅞ bz
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96⅞ III. IV. 7½
Oesterr. 1854 Loose	4	87⅞ B
do. Creditloose	—	116 B
do. 1860r Loose	5	94½ bz
do. 1864r Loose	—	88¾ bz u B
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	75 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	63¾ bz u G
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	92½ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½ G
Rumänier	8	95½ kl 95½
Rum. Eisenb.-Obl.	5	49½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	91¼ G
do. do. 1862	5	91⅝ bz
do. engl. Anl.	3	61⅓ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	131¼ bz
do. do. 1866	5	129⅓ B
do. 5. Anl. Stiegl.	5	73⅞ G
do. 6. do.	5	89⅜ G
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	76⅞ bz
Türk. Anl. 1865	5	52¾ bz
do. do. neue	6	62⅝ bz

Wechsel-Cours v. 6. Juni.

Amsterdam kurz	2½	140⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	140 G
Hamburg kurz	4	149⅞ bz
do. 2 Mon.	4	149¼ bz
London 3 Mon.	4	6 21⅞ bz
Paris 10 Tage	5	80⅛ bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	90¼ bz
do. do. 2 Mon.	5	89⅜ B 89⅛ G
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91⅓ bz
do. 3 Mon.	6	90⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	82¼ bz
Bremen 8 Tage	3½	109¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 7¾ bz	F. B. m. R. 99⅞ bz
Lsdr. 110⅜ G	„ o. R. 99⅞ bz
Sos. 6 23 G	Oest. Bkn. 90½ bG
Nap. 5 11 bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11⅝ G	Silb. v. R. — —
Gld. ℛ. — —	Russ. bo. 82¾ bz

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben der Gastwirth **Ernst Jacob** und **Caroline Concordia** geb. **Wolff-Hellwig**'schen Eheleute gehörige, in der Hundegasse belegene, im Hypothekenbuche unter No. 42 verzeichnete Grundstück, soll

am 22. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 1. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 850 ℛ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 3. Mai 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7143)

Bekanntmachung

Die Lieferung von 350 Kubikmeter großen lagerhaften Feldsteinen für das Deckwerk im Weichselstrome an der Plenendorfer Schleuse, soll im Ganzen oder in einzelnen Quantitäten den Mindestfordernden überlassen werden, und ist hierzu ein Submissionstermin auf

Sonnabend, den 15. Juni c.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Brodbänkengasse No. 19 anberaumt worden.

Die Lieferungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten und bei dem Schleusen-Inspector Krohn eingesehen werden.

Die Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Steinen" einzureichen.

Danzig, den 31. Mai 1872.

Der Wasserbau-Inspector.
Koenigk.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Färbermeister **Christian Schokat** gehörige Grundstück Mewe No. 209 der Hypothekenbezeichnung soll an der hiesigen Gerichtsstelle

am 20. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 106 ℛ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Mewe, den 20. April 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission II.
Der Subhastationsrichter. (6770)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Premier-Lieutenant **Walter von Gostkowski** gehörige, in Langbusch belegene, im Hypothekenbuche sub No. 1 verzeichne Gut, soll

am 12. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftsgebäude hier, Zimmer No. 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 390 Hektare 16 Are 80 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 347,16 ℛ.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 141 ℛ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale, Bureau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 3. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7245)

In dem Concurse über den Nachlaß des Oberlehrers **Max Rosenheyn** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **28. Juni cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 16. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Assessor Daehn im Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Hinsichtlich derjenigen Forderungen, welche bereits in dem erbschaftlichen Liquidations-Verfahren über den Nachlaß des Oberlehrers Max Rosenheyn rechtzeitig angemeldet worden sind, bedarf es keiner nochmaligen Anmeldung der Forderung selbst, sondern nur des für denselben etwa beanspruchten Vorrechts. Gläubiger, welche mit ihren Forderungen an den Nachlaß im Liquidations-Verfahren ausgeschlossen worden sind, können im Concurse erst nach Befriedigung der Gläubiger, welchen im Präclusionserkenntnisse ihre Ansprüche vorbehalten sind, aus der Masse Befriedigung erhalten.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Hartwich, Pickering, Bank und Rechtsanwalt Horn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienburg, den 4. Juni 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (8830)

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Ausloosung der am 1. Juli d. J. einzulösenden Obligationen des Stuhmer Kreises sind folgende Nummern gezogen worden:

I. Emission Litt. B. a 500 ℛ. Nr. 19.
II. Emission Litt. B. a 500 ℛ. Nr. 6 u. Litt. C. a 100 ℛ. Nr. 41.
III. Emission Litt. B. a 100 ℛ. Nr. 39 und 40.
IV. Emission Litt. B. a 100 ℛ. Nr. 15, 35, 55.

Diese Obligationen werden hierdurch den Inhabern mit dem Bemerken gekündigt, daß die Capitalbeträge gegen Rückgabe der Obligationen und der dazu gehörigen Coupons vom 1. Juli 1872 ab bei der hiesigen Kreis-Communalkasse in Empfang genommen werden können

Die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen hört mit dem 1. Juli d. J. auf und es wird der Betrag der eingelösten Zins-Coupons der späteren Fälligkeitstermine vom Capital in Abzug gebracht.

Die Besitzer der zum 1. Juli 1869 bez. 1870 und 1871 gekündigten, indessen bis jetzt noch nicht zurückgelieferten Obligationen:

I. Emission Litt. C. a 100 ℛ. Nr. 3.
Litt. D. a 50 ℛ. Nr. 1, 2, 12, 25.
Litt. E. a 25 ℛ. Nr. 32 und 36.
II. Emission Litt. D. a 50 ℛ. Nr. 37,
Litt. E. a 25 ℛ. Nr. 4.

werden gleichzeitig wiederholt zu deren Einlösung aufgefordert.

Stuhm, den 30. Januar 1872.

Die ständische Commission für den Chausseebau im Stuhmer Kreise.

Einen Weltruf

erwarb sich in kurzer Zeit die höchst nützliche und sehr belehrende Schrift **„Der Jugendspiegel,"** das berühmte Buch für geschwächte und impotente Männer, durch Ausschweifungen Zerrüttete u. s. w.

Inhalt: 1) Einleitung. 2) Ueber Impotenz im Allgemeinen. 3) Ursachen und Verbreitung der Onanie. 4) Ein Wort über die männlichen Geschlechtstheile. 5) Geschlechtliche Krankheiten. 6) Geschlechtliche Ausschweifungen und das Alter. 7) Rettung aus dem Verderben der Onanie. 8) Heilung. 9) Krankheits- und Heilungsgeschichten. 10) Anhang von Zeugnissen geheilter Männer der verschiedensten Altersklassen.

Man fordere in den Buchhandlungen aber **nur den berühmten „Jugendspiegel"**, der für 15 Sgr. und 2 Sgr. zu Rückporto am schnellsten direct vom Verleger, **W. Bernhardi** in **Berlin,** (jetzt **Simeonstr. 2**) zu beziehen ist.

Kloster-Neuburger Stifts-Weine.

Durch besondere Protection ist es mir gelungen, von den vorzüglichen Weinen des berühmten **Stiftes Kloster-Neuburg** ein Lager zu erhalten.

Ich liefere diese edlen Weine in Gebinden à 20 und 40 Oesterr. Maaß = 49½ preuß. Quart, je nach den verschiedenen Jahrgängen zum Preise von 24, 30, 32, 45, 54 bis 84 Gulden; in Flaschen von 50 Kreuzer bis fl. 1. 80 kr. Oesterr. Währ. Den Herren Geistlichen sind diese Weine als Meßweine besonders zu empfehlen.

An **Qualität** übertreffen dieselben jeden Rheinwein des gleichen Preises.

Ungar-Weine liefere von fl. 16 angefangen bis zu den höchsten Preisen.

Preiscourante stehen zu Diensten.

Auch der kleinste Auftrag auf Flaschenweine wird effectuirt, für **reine und unverfälschte Weine** wird garantirt.

Aufträge erbittet sich die Wein-Export-Handlung von

H. Kolck

(8199) in Troppau-Oestr. Schlesien.

Das Baroskop
(von mir erfunden)

zeigt das Wetter 30 Stunden im Voraus an und kostet 25 Sgr., mit Thermometer 1 Thlr. 20 Sgr., Verpack. 7½ Sgr.

Ein **elegantes Geschenk** bildet das Baroscop auf fein geschnitztem Holze mit beliebig. Wappen oder Monogram zu 4 Thlr. (incl. Verp.). Größtes Lager aller optischer und mechnischer Instrumente, als **Fernröhre** von 3½ Thlr. an, **Krimmstecher** von 8 Thlr. an, **Microscope** von 3½ Thlr. an 2c. Preis-Notizen und Auskunft über Alles, dem Gebiete der Optik, Physik 2c. Angehörige, ertheilt bereitwilligst

A. Meyer, Hofopticus,
Berlin.

Fabrik gegr. 1840. Lieferant Königl. und städtischer Behörden.

Aecht persisches
Insekten-Pulver diesjähr. Ernte.

Das wirksamste Mittel zur Vertilgung aller dem Menschen lästigen Insekten, in Schachteln mit meiner Firma versehen, von 2½ Sgr. an und in Blechbüchsen von 1 bis 3 Thlr., sowie die daraus gezogene und zu demselben Zwecke anwendbare

Insekten-Pulver-Tinktur

in Flaschen von 2½ Sgr. an. Beides in vorzüglicher Güte und mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Die Parfümerie- u. Droguenhandlung en gros und en détail von

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt. (7695)

Geschlechts-

kranken, namentlich auch durch **Selbstbefleckung im Nerven- und Zeugungssystem Geschwächten,** bietet Hilfe, **reell und sicher, einzig und allein** das Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrung. Mit 27 patol. anatom. Abbildung. In demselben ist ein **erprobtes,** von den **tüchtigsten Aerzten bearbeitetes Heilverfahren** mitgetheilt, dem Unzählige **(allein in den letzten 4 Jahren über 15,000)** billige und dauernde Wiederherstellung ihrer **Manneskraft** verdanken. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** und dort, sowie in **L. G. Homann's** Buchhandlung in **Danzig** für 1 Thlr. zu bekommen.

Ein ausführlicher Prospect, der **gratis zu haben ist, giebt Aufschluß über Zweck und Erfolg dieses Buches und zeigt, daß nicht durch schwindelhafte, übermäßig theuere Geheimmittel, sondern nur durch ein rationelles Heilverfahren Genesung möglich ist.**

Meine Grundstücke, Vorst. Graben 4 u. 5, Ecke der Holzgasse, in denen ich seit 50 Jahren mit bestem Erfolge ein Material- u. Schankgeschäft betreibe, bin ich Willens vorgerückten Alters halber zu einem mäßigen Preise unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Uebernahme des Waarenlagers ist nicht erforderlich. Nur Selbstkäufer bitte ich, sich direct an mich wenden zu wollen.

Danzig, im Juni 1872. **G. J. Giebel.**

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am

Montag, den 3. Juni a. c.

mein Colonial-Waaren-Geschäft

in dem neu ausgebauten und comfortabel ausgestatteten Lokale des grünen Thores eröffnet habe und das bisher auf dem Langenmarkt 47 geführte Geschäft vom 15. Juni a. c. ab schließen werde.

Es wird mein Bestreben bleiben, durch Solidität allen gerechten Anforderungen zu entsprechen; ich erlaube mir daher das geneigte Wohlwollen des geehrten Publikums zu erbitten.

R. Schwabe.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Anderer Unternehmungen halber bin ich Willens mein Manufactur- und Leinen-Geschäft aufzugeben und stelle daher mein großes gut sortirtes Lager zu **spottbilligen** Preisen zum

schleunigen Ausverkauf.

Wiederverkäufer mache auf diese günstige Gelegenheit bei der jetzigen Steigerung noch billige Einkäufe zu machen, besonders aufmerksam, und bin auch bereit das Lager bei genügender Anzahlung im Ganzen zu verkaufen.

Herrmann Schaefer,

(8254) 19. Holzmarkt 19.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts

muß ich meinem schlesischen Geschäftsfreunde das bei mir befindliche Commissions-Lager **geklärter u. ungeklärter Creas-, Bielefelder u. Gebirgsleinen, Taschentücher, Tischzeuge, Bettbezüge, Inlett, Handtücher, 12/4 Lakenleinen u. s. w.** zurücksenden, und soll das noch hier befindliche gut sortirte Lager, um Rückfracht zu ersparen, zu den ganz alten, **so anerkannt spottbilligen** Preisen ausverkauft werden.

Dieser Ausverkauf dauert bestimmt nur bis zum 1. Juli cr. und wird das bis dahin nicht verkaufte unbedingt zurückgesandt.

Herrmann Schaefer,

19. Holzmarkt 19.

NB. **Auswärtige Bestellungen wie bekannt prompt.**

Das
Möbel-Magazin
Langenmarkt Nro. 2,
vis-à-vis der Börse,

empfiehlt ein vollständig assortirtes Lager einfacher sowie höchst eleganter Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren in allen Holzgattungen und durchweg solider Arbeit, hauptsächlich zu **Ausstattungen und neuen Einrichtungen.**

Möbel von gebogenem Holze für Gartenzimmer in großer Auswahl vorräthig.

Preise billigst und fest.

Otto Jantzen,
vormals
H. A. Paninski & Otto Jantzen.

Julius Konicki, Danzig,

Zweiggeschäft:

14. Gr. Wollwebergasse 14,

empfiehlt zur Badesaison:

Kopfshawls und Kopftücher aus feinster indischer Crêpe-Wolle in spitzenartigem Gewebe in allen Größen und Farben.

Lamatücher in schönen Farben à 3 Thlr. pro Stück.

Herren- und Damen-Camisols in feinster Wolle und englischer Vigogne.

Herren-Socken und Damenstrümpfe, weiß und farbig, in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

R. Deutschendorf & Co.,
Getreide-Säcke-Verkaufs- und Leihgeschäft,
Speicherinsel, Mitte der Milchkannengasse 11 und 12,

empfehlen in größter Auswahl:

Woll-Säcke in 4 verschiedenen Qualitäten, 2 und 3 Ctr. Inhalt von 23 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr.

Rips-Pläne, 24 F. lang, 8—10 Fuß breit, von 2 Thlr. 20 Sgr. an.

Getreide-Säcke, 3 Schffl. Inhalt, à 11, 12 bis 20 Sgr.

Segel-Leinen und wasserdichte Pläne.

Signatur sämmtlicher Säcke **gratis.**

(8876)

In größter Auswahl und zu auffallend billigen Preisen empfehle ich:

Blousen in Mull, Rips-Piqué und Guipüre.
Morgenhauben, garnirt und ungarnirt, in Mull und Guipüre.
Garnituren in Shirting, Leinen, Mull und Tüll, vom billigsten bis zum elegantesten Genre.
Shirting, Chiffon, Rips-Piqué, Dowlas, Madapolam und sämmtliche Futtersachen.
Mulls, Battiste, Nansocs, Tarlatans und Gaze.
Corsetts in allen Größen und Farben für Damen und Kinder.
Zwirnhandschuhe für Herren, Damen und Kinder.
Besätze, Franzen, Knöpfe, ächtes und unächtes Sammetband in allen Nummern, sowie alle Nähartikel in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Adolph Caspary, 1. Damm No. 13, Ecke der Heiligengeistgasse.

Fertige
schwarze Einsegnungs-Anzüge
für Knaben,
weiße Einsegnungs-Anzüge
für Mädchen.



Turn-Anzüge,

selbst für die größesten Knaben, in dunkelm u. hellem Drell, in allen gangbaren Farben, schmal und breit gestreift, sowie weiß und in melirten Leinen u. engl. Leder halte in größter Auswahl, gut gearbeitet, zu billigsten ganz festen Preisen stets vorräthig.

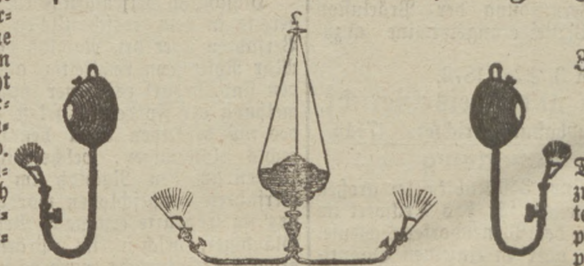


Mathilde Tauch,
Langgasse 44.

Schwarze Tuche und Buckskins, modernste Stoffe, für ganze Anzüge und Paletots, haltbare Buckskins für Knabenanzüge empfiehlt in größter Auswahl billigst

F. W. Puttkammer.

Neueste transportable Petroleum-Gasbeleuchtung.



Diese Apparate empfehlen sich durch ihre billige, das gewöhnliche Gaslicht übertreffende Flamme und können an jedem Orte leicht angehangen werden. Dieselb. empfehl. sich für jed. Haushalt, besonders aber auch für **Restaurationen u. Kegelbahnen.**

Einarmige Apparate kosten 2½ Thlr. Einarmige Apparate f. Bäcker 3 Thlr. Zweiarmige, einfachbraun 6½ Thlr., mit Messingketten verziert 7½ Thlr. Den Brennstoff zu den Apparaten verkaufen wir pr. Liter 4 Sgr., pr. Ctr. 9 Thlr. ab Danzig u. 7 Thlr. freibleibend ab Bremen.

Wiederverkäufern und größeren Abnehmern Rabatt.
Petroleum-Kochapparate in den courantesten Sorten empfehlen.

Oertell & Hundius, 72. Langgasse.

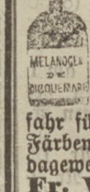
Musterlager in obigen Artikeln halten für uns und nehmen Aufträge entgegen die Herren **R. Sauffe** und **H. Henning,** Elbing, **Hch. Ehlert,** Königsberg i. Pr.

NOLDEN & CO.
Maschinenfabrik in Cöln a. Rhein.

Uebernahme von Fabrik-Anlagen zur **Blei-** und **Zinnröhrenfabrikation Walzblei, Mahl-** und **Oelmühlen, Saffian** und **Gerberei, Chokoladen-** und **Zuckerwaaren. Dampfmaschinen** aller Art, **Eisenconstructionen 2c. 2c.** (8428)

Médaille de la Société des sciences industrielles de Paris.

Keine grauen Haare mehr!



Melanogène

von **Dicquemare aine** in Rouen Fabr. in Rouen r. St.-Nicolas 39. Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nuancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher dagewesenen. — General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn in Karlsruhe. Danzig** bei **A. Neumann,** Parfümeriehandlung und allen bedeutenden Coiffeurs und Parfümeurs.

Meine in Fischau, Kreis Marienburg, bei Bahnhof Altfelde belegene Besitzung von 8 Hufen 7½ Morgen culmisch, im besten Kulturzustande, worunter 3 Hufen 12 Morgen Wiesenland sich befinden, bin ich Willens mit vollständigem Inventarium unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Ich würde auch, wenn es gewünscht wird, 6 Hufen 3½ M. (darunter 40 Morgen Wiesen) mit den vorhandenen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, welche sich im besten Zustande befinden, verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich direct an mich wenden.

Schoen,

(8796) Gutsbesitzer in Fischau.

Die Klodtker Mühle,

Wassermühle mit 4 neuen Mahlgängen, wozu ein comfortabel eingerichtetes Wohnhaus, Wirthschaftsgebäude, Gärten, sowie ca. 50 Morgen Land gehören, 1 Meile von Graudenz an der nach Lessen führenden Chaussee gelegen, ist vom 1. Juli c. ab zu verpachten oder zu verkaufen.

Reflectanten ertheilt Auskunft
Joh. Heinr. Bischoffsohn,
Graudenz.

Hausverkauf.

Ein besonders günstig belegenes Geschäftshaus in der Langgasse ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und werden Adressen von Reflektanten unter 8466 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

100 bis 200 Southdown-Merino-Hammel werden in Artschau bei Praust gekauft und daselbst Offerten erbeten.

Einen fetten Bullen hat zu verkaufen **Henninges**-Posilge bei Altfelde.

Außer mehreren offenen und halbverdeckten Wagen empfehle noch einen neuen leichten eleganten Ponniwagen mit versetzbaren Gesäßen, einen Glaswagen (Victoria) und ein Paar fast neue Ponnikummet-Geschirre, sowie gebrauchte und neue Sattel und Zaumzeuge.

F. Sczersputowski,
Reitbahn No. 13.

Eine ländl. Besitzung von 3—400 Morgen wird sofort zu pachten gesucht. Verpächter belieben ihre Adresse bei **J. R. Woydelkow** in Danzig, Johannesgasse 38, abzugeben. (8904)

Ich will 10,000 Thlr. zu Johanni d. J. auf städt. oder ländl. Besitzungen im Ganzen auch getheilt begeben. Adresse nebst Angabe von Morgenzahl, Grundsteuer umgehend u. No. 8778 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein Schriftsetzer

wird zum sofortigen Antritt verlangt in F. Harich's Buchdruckerei in Konitz Westpr. Offerten schleunigst abzugeben. Reisegeld vergütet.

Für ein Material- und Eisenwaaren-Geschäft wird ein Commis (Materialist), der polnischen Sprache mächtig, gesucht.

Adressen unter 8877 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Logis, Mühlenstraße No. 3, worin seit sehr vielen Jahren kaufmännische Geschäfte mit bestem Erfolge betrieben wurden, ist unter den vortheilhaftesten Bedingungen selbst vor dem 1. October c. abzugeben. Hierauf reflectirende Persönlichkeiten wollen sich der näheren Bedingungen wegen an den Kaufmann C. Bonowski oder F. Drilling wenden.

Ein großes möblirtes Parterrezimmer ist am Langenmarkt, Kürschnergasse 1, vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Cigarren

in Qualität, Brand und Geschmack besonders preiswerth empfiehlt

La Siesta	**pro Mille**	**30 Thlr.**
H. Upmann flor	„	**26⅔** „
H. Upmann	„	**20** „

Albert Teichgraeber.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.